

Laibacher Zeitung



Abonnementspreise: Mit Postverrechnung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 82 K., halbjährig 47 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 8 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate 5 bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. September.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Der „Popolo d'Italia“ stellt über das Vordringen der Heere der Zentralmächte in Rußland eine Betrachtung an, die diese ganze Aktion als eine schwer begreifliche Seltsamkeit erscheinen läßt. Sämtliche Militärkritiker des Vierverbandes hätten, wie das Blatt hervorhebt, „bewiesen“, daß das Vorrücken der verbündeten Armeen in Rußland zu keinem Erfolg führen könne. „Merkwürdigerweise“ setzen aber diese Heere den Vormarsch trotzdem fort. Mit dieser Auffassung läßt sich allerdings eine andere Stelle desselben Artikels nicht recht in Einklang bringen, in welcher der Strategie des „Popolo d'Italia“ einräumt, daß das Vorrücken der Zentralmächte in dem Tempo, in dem es sich jetzt vollzieht, ernste Gefahren für die Gesamtlage im Osten herbeiführen könne. Ist dieses Urteil zutreffend, dann befänden sich alle übrigen Militärkritiker des Vierverbandes auf dem Holzwege und die Operationen Hindenburgs und Conrad von Höndorfs könnten dann nicht als zwecklose Scherullen angesehen werden.

Aus Wien wird gemeldet: Seit einigen Tagen hier weilende Vertreter des internationalen Komitees des Roten Kreuzes in Genf besichtigten in den letzten Tagen mehrere Institutionen des österreichischen Roten Kreuzes. Sie wurden vom Minister des Innern und vom Kriegsminister und am Montag vom Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege, Erzherzog Franz Salvator, empfangen. Außerdem besichtigten die Herren mehrere Kriegsgefangenenlager, wobei Präsident Ador seiner hohen Befriedigung über das Gesehene Ausdruck verlieh.

Statthalter Freiherr von Fries-Skene hatte in den letzten Tagen Gelegenheit, die am südwestlichen Kriegsschauplatz eingeteilten freiwilligen Jungschützen zu besuchen, und konnte sich hierbei mit Freude die Überzeugung verschaffen, daß die jungen Krieger ihre Vorgesetzten zu erwerben wußten. Das Aussehen und der Gesundheitszustand der jungen Leute sind vorzüglich.

Der Pol. Kor. In der italienischen Presse mehren sich, wie geschrieben wird, die Ankündigungen,

daß der vom Kabinett Salandra seit der Kriegserklärung an die Türkei in Erwägung gezogene Plan der Angliederung des Dodekanes an Italien feste Formen gewonnen habe und ein endgültiger Beschluß des Ministerrates in diesem Sinne in allernächster Zeit bevorstehe. Dieser Schritt galt bisher im Hinblick auf den Umstand als unwahrscheinlich, daß es den Interessen Italiens und des gesamten Vierverbandes nicht entsprechen könne, die Stimmung in Athen gegenüber dieser Mächtigkeitsgruppe der Verschlechterung preiszugeben, die sich aus der Annexion der zwölf ägäischen Inseln durch Italien unvermeidlich ergeben müßte. In Anbetracht des kaum noch zu verhüllenden Mißerfolges, den die Aktion der Entente bei den Balkanstaaten erlitten habe, ständen jedoch nach der Meinung politischer Kreise für die Ausführung des Angliederungsplans gegenwärtig nicht mehr hemmende Rücksichten auf Griechenland entgegen.

Nach den „Frankfurter Nachrichten“ gab der deutsche Kronprinz anlässlich der Verleihung des Ordens Pour le mérite seiner Armee bekannt, daß er die hohe Auszeichnung als Sinnbild der Würdigung der Leistungen seiner Armee trage. Es erfülle ihn mit Stolz, an der Spitze solcher Truppen zu stehen. Sie neuen Taten entgegenführen zu können, sei sein sehnlicher Wunsch.

„Petit Parisien“ meldet aus Marseille: Der Verkehr des hiesigen Hafens weist in den ersten sechs Monaten 1915 gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von 33,617.578 Tonnen für die ausfahrenden und einfahrenden Schiffe auf. Die Warenausfuhr ging in derselben Zeit um 40 v. H. zurück.

„Nieuwe Courante“ meldet aus London: Das Handelsamt gibt bekannt, daß der Wert der britischen Einfuhr im August 1915, verglichen mit dem August 1914, um 27 Millionen, im Vergleiche mit dem August 1913 um 13½ Millionen Pfund Sterling zugenommen hat. Die Ausfuhr nahm gegen den August 1914 um 8,227.684 Pfund zu und bleibt hinter der Ausfuhr des August 1913 um 11,500.000 Pfund zurück. Die Zunahme der Einfuhr ist hauptsächlich auf die vermehrte Zufuhr von Lebensmitteln, Getränken, Holz, Wolle, bearbeiteten Metallen und Seide zurückzuführen.

Nach einer Meldung des „Nouveliste“ aus Paris vom 8. d. M. hat der Finanzausschuß des Senates den Bericht des Senators Aimond über den Ergän-

zungskredit für den Ankauf und Verkauf von Getreide und Mehl zur Versorgung der Zivilbevölkerung angenommen. Der Ausschuß wird am Freitag mit dem Handelsminister den Antrag einer eingehenden Besprechung unterziehen.

„Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Bier- und zwanzig Vertreter der Mehrheitsparteien der Duma, von den Nationalprogressisten bis zu den Kadetten und den äußersten Fortschrittler, sowie Mitgliedern des Zentrums und Mitgliedern des Reichsrates, haben nach einer Reihe von Besprechungen ein Arbeitsprogramm für beide gesetzgebende Körperschaften ausgearbeitet. Gleichzeitig ist ein Zusammenschluß aller fortschrittlichen Gruppen zustande gekommen. — Dem „Matin“ wird aus Petersburg berichtet: Das gemeinsame Programm der Progressistenpartei der Duma und des Staatsrates umfasse außer der Bildung eines Ministeriums des öffentlichen Vertrauens eine Reihe administrativer, politischer, sozialer und religiöser Reformen.

Tagesneuigkeiten.

— (Mayer, Müller und Schulze.) Einen originellen Aufruf an alle, die sich Mayer, Müller und Schulze nennen, richtet ein Journalist — auch ein Mayer — mit der Bitte, zu Ehren der weitverbreiteten Namen auf eine originelle Art zur Vinderung der Kriegsschäden mitzuwirken. Wie oft schon waren die Mayer, Müller und Schulze, gleichviel welcher Schreibweise immer — man nehme nur irgend ein humoristisches Blatt zur Hand — der Gegenstand ungezählter Scherze. Wenn nun alle diese vielen Mayer, Müller und Schulze, vornehme und geringe, große und kleine, nur wenige Heller spenden würden (etwa für das Kriegsfürsorgeamt des Roten Kreuzes im Deutschen Reich und Österreich-Ungarn), müßte eine ganz beträchtliche Summe zusammenkommen, sie selbst könnten sich für alle Scherze einmal nobel rächen, aber auch auf der Ehrentafel der Gesellschaft vom Roten Kreuze einen beachtenswerten Platz sichern.

— (Kriegerische Mädchennamen in Frankreich.) Mit großer Befriedigung stellt der „Figaro“ fest, daß in Frankreich die Namensgebungen bei Kindtaufen stark unter der Einwirkung des Krieges stehe, und daß besonders den Mädchen von ihren Eltern kriegs-

„Nein. Er war drei Tage verreist, und sie sind in seiner Abwesenheit eingelaufen.“

„Sie sind, wie ich sehe, zum Teil noch verschlossen, zum Teil erbrochen. Wie erklärt sich das?“

„Die unerbrochenen sind Geschäftsbriefe, die an einen Mann adressiert waren und bis zu seiner Heimkehr liegen zu bleiben pflegten. Die beiden offenen waren an mich gerichtet, und ich hatte sie nur meinem Manne zur Einsicht hiehergelegt.“

„Sie selbst persönlich?“

„Ja, gestern abends.“

„Um welche Zeit?“

„Um neun Uhr ungefähr.“

„Damals war also der Baron sicher noch nicht zurückgekehrt?“

„Nein, sicher nicht.“

„Sie waren bei Licht hier im Zimmer?“

„Ich habe das elektrische Licht angebracht, es war tageshell.“

„Waren die Fenster verschlossen?“

„Nein, die Tür zum Park und beide Fenster waren offen, — der Abend war sehr warm. Ich habe sie dann selbst geschlossen und überall die Läden vorgelegt, weil ein Gewitter am Himmel stand. Auch die Tür zum Korridor habe ich abgeschlossen. Mein Mann hatte, wenn er unvermutet heimkam, zu beiden Türen den Schlüssel.“

„Sonst niemand?“

„Außer mir niemand. Es ist ganz unmöglich, daß nach meinem Hierauf und vor meines Mannes Ankunft irgend wer noch dieses Zimmer betreten hat.“

„Über der Mörder konnte sich vorher durch die offene Tür vom Park her einschließen und irgendwo versteckt haben. Waren Sie nebenan im Schlafzimmer?“

„Nein, das nicht.“

Er schwieg einen Augenblick nachsinnend; die Briefe auf dem Tische fesselten aufs neue seine Aufmerksamkeit.

„Sie sagen, daß diese Papiere hier anders liegen als gestern.“

„Ja, zweifellos. Mein Mann war von großer Ordnungsliebe. Ich selbst bin es von Haus aus nicht in gleicher Weise, habe mich aber nach ihm gewöhnt. Ich hatte darum auch diese Papiere wohlgeordnet hier auf die rechte Seite des Tisches gelegt und sie mit dem goldenen Falzbein beschwert, das ja zu den fehlenden Gegenständen gehört.“

„Aber es wäre doch möglich, daß Ihr Herr Gemahl selbst beim Nachhausekommen die Briefe durchgesehen hätte.“

Sie hob die Schultern und verzögerte die Antwort einen Augenblick, um dann zu sagen: „In diesem Falle wären doch auch wohl die Geschäftsbriefe an ihn selbst erbrochen.“

„Das ist richtig.“

Mit vorsichtigen Fingern, um ihre Lage so wenig als möglich zu verändern, blätterte der Staatsanwalt in den Papieren. „Unter den offen daliegenden Sachen hier ist auch ein Plan, eine Zeichnung. Was bedeutet sie?“

(Fortsetzung folgt.)

Am toten Her.

Roman von Robert Kohlransch.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich war Künstlerin.“

„Künstlerin?“

„Ja, Sängerin.“

„Konzertsängerin jedenfalls?“

„Nein, beim Theater.“

„Aha! Die helle Stimme des Staatsanwalts wurde vor Überraschung noch heller und schärfer, und von diesem Augenblick an veränderte sich fast unmerklich der Ton seiner Fragen. Er wurde ein klein wenig herablassender und ein klein wenig vertraulicher. Dem feinen Ohr der Baronin aber entging diese Veränderung nicht, und sie stellte sich eine wachsende Kälte gegenüber.“

Das fortschreitende Verhör bezog sich auf den Zustand, in dem Körper und Zimmer des Toten gefunden worden waren, doch wußte die Baronin ihren früheren Angaben etwas Neues in dieser Hinsicht nicht hinzuzufügen. Die nachweislich fehlenden Gegenstände wurden im Protokoll verzeichnet, die durch den umgeworfenen Stuhl, die verschobene Decke unter dem Schreibtisch, die auf dessen Platte liegenden Briefe bezeugte Unordnung im Zimmer genau vermerkt.

Um diese Papiere zu betrachten, hatte sich der Staatsanwalt erhoben und war an den Schreibtisch herangetreten.

„Hat der Verstorbene diese Briefe selbst noch hiehergelegt?“

sieghafte Vornamen gegeben werden. Groß ist die Zahl der Jungfrauen, die „France“ oder „Victoir“ getauft sind. Andere junge Damen heißen „Soffrette“. Mädchen, die am Tage des „großen Sieges“ an der Marine geboren wurden, nannte man kurzweg „Marne“ oder netischer „Marnette“ oder „Marnon“. Den Vogel hat ein höherer Offizier abgeschossen, indem er, wie er seinen Freunden durch eine Anzeige kund und zu wissen tat, sein vor kurzem geborenes Töchterchen „Aetia“ nannte, zur Erinnerung an den Sieg, den einst Aetius über die Hunnen davontrug. Die „Frft. Ztg.“ meint, daß die Franzosen mit den mitgeteilten Mädchennamen die Möglichkeiten, die sich ihnen bieten, noch lange nicht erschöpft haben. Wie wäre es z. B. mit Frenchiska, Poincarline, Greychen, Nikolauska, Nowo-Georgette, Brest-Vitowka und Dardanelli?

— (Dunkel Toms Zuchthaus.) Der „Daily Telegraph“ bringt folgende Meldung aus Newyork: Eine beachtenswerte Demonstration wurde von den Zuchthaussträflingen von Sing-Sing im Staate Newyork veranstaltet, als der Gefängnisdirektor Thomas Osborn, der unter dem zärtlichen Namen Tom Brown bei den Insassen der Anstalt sehr beliebt ist, weil er eine Art von Erziehung als Sträfling durchgemacht hat, nun nach kurzem Urlaub in das Gefängnis zurückkehrte. Osborn wurde an der Eisenbahnstation durch die Gefängnisapelle und eine Schar von Sträflingen abgeholt, die Fahnen und Flaggen mitführten, und er wurde im Triumph in das festlich deforierte Zuchthaus geholt. Hier traf er die 1500 Insassen wieder und er sprach ihnen in lobender Weise zu, was einen großen Beifall hervorrief. Osborn erzählte seinen Pensionären, daß er in Newyork vor einer großen Schar von Millionären gesprochen habe und daß es ihm sicherlich gelungen sei, manchen Multimillionär in seinem Benehmen zu beeinflussen. Die Zuchthaussträflinge, bei denen die Lebenslänglichen Ehrenplätze in den vordersten Reihen einnahmen, applaudierten „Tom Brown“ wiederholt und riefen ihm zu: „Er ist der rechte Mann! Die Führer der Zuchthäuser traten dann hervor und hielten ihrem Direktor lobende Ansprachen. Dann veranstalteten die Sträflinge einen Zug um das Gefängnis, wobei Banner mitgeführt wurden, die die verschiedenen Verhältnisse des Gefängnisses versinnbildlichten, und wobei die amerikanische Nationalhymne begeistert gesungen wurde.

— (Nachtblindheit im Felde.) Beobachtungen über die Nachtblindheit im Felde teilt Prof. Best in Dresden der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ mit: Beim Stellungskrieg gibt es eine Reihe von Bedingungen, die das Auftreten einer Nachtblindheit begünstigen können: nächtliche Tätigkeit, Entbehrungen, unregelmäßige Ernährung, körperliche und seelische Überanstrengung. Gleichwohl sind unter den nachtblinden Soldaten nur wenige, bei denen man diese Faktoren als Ursache anschuldigen muß. Die meisten Kranken haben ihre Nachtblindheit als alte Begleiterscheinung einer Brechungsanomalie oder als ererbte Eigentümlichkeit, die ihnen unter den Verhältnissen des nächtlichen Schützengrabenkrieges im Verkehr mit ihren scharfsichtigen Kameraden erst recht zum Bewußtsein kommt. Die Aufstellung einer besonderen „Kriegsnachtblindheit“ ist nicht begründet. Für den Nachweis der Nachtblindheit liefert die Untersuchung mit radioaktiven Leuchtstoffen, auch in Form der Leuchtuhr, gut brauchbare Resultate.

— (Ein lustiges Geschehnis) wird aus Waldorf in Baden berichtet: Als zur Feier der Einnahme der Festung Kowno kürzlich auch hier mittags die Glocken vom Turme riefen, ging eine Familie, die gerade bei Tisch saß, auf die Straße, um die frohe Botschaft zu hören. Nur der bei den Leuten beschäftigte russische Kriegsgefangene ließ sich beim Mittagessen — es gab Spätzle und Apfelsin — durchaus nicht stören. Als die Leute zurückkehrten und dem Russen freudestrahlend zuriefen: „Kowno kaput!“, deutete der Sohn Väterchens auf die leere Spätzleschüssel und sagte: „Kowno kaput, Spätzle kaput!“ Hatte doch der Kerl in der kurzen Zeit das Mittagessen für vier Personen verschlungen!

— (Waffenlehre.) „Vater, was ist denn für ein Unterschied zwischen einem Gewehr und einem Maschinengewehr?“ — „Das kann ich dir ganz genau erklären: das ist grad so, als wenn ich red' und wann die Mutter red't.“ („Muskete.“)

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Beteiligung der Landwehrtruppen mit Fahnen.) Das Verordnungsblatt für die k. k. Land-

wehr enthält folgende Zirkularverordnung: Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben in neuerlicher allergnädigster Anerkennung der besonders verdienstvollen Leistungen der k. k. Landwehr, welche während der ganzen bisherigen Kriegsperiode mit den Truppen des k. u. k. Heeres in unentwegter und treuester Pflichterfüllung vor dem Feinde wetteifert und bereits wiederholt die Allerhöchste Anerkennung fand, die Beteiligung der k. k. Landwehrtruppen mit Fahnen huldvollst in Aussicht zu nehmen geruht. Die Verfügungen wegen Ausrüstung und Ausführung dieser Fahnen, sowie betreffs Anfertigung und feierlicher Ausgabe werden nach Beendigung des Krieges erfolgen. Dieser Allerhöchste Gnadenakt soll für die Truppen der k. k. Landwehr ein weiterer Ansporn zu neuen Heldentaten sein und wird sich dieselbe gewiß durch weitere glänzende Leistungen vor dem Feinde zur Allerhöchsten Verfügung immer wieder würdig erweisen. Freiherr von Georgi, m. p., General der Infanterie.

— (Nägel in den Wehrschild in Eisen der Stadt Laibach) haben zu Gunsten des Wit- und Waisenfonds für krainische Soldaten mit folgenden Beträgen überzahlt (III. Ausweis): mit 150 K die Gospodarska zweja in Laibach, mit je 100 K die Zdravna zweja in Laibach, die Kmetzka posojilnica ljubljanske oflice, Josef Bergmann, Großkaufmann Josef Krizper, die Firma Alois Pauschin, k. k. Notar Ivan Mantan; mit je 50 K der Verein Kreditno drustvo mestne hranilnice ljubljanske, die Filiale Laibach der k. k. österr. Credit-Anstalt, die Filiale Laibach der k. k. priv. allg. Verkehrsbank, Fabrikant Mag Samassa, Fabrikant Albert Samassa, Großhändler Ferdinand Souvan, Großhändler Leo Souvan, Frau Alma Urbanc; mit je 30 K Direktor Ivan Hribar, Herr und Frau Prof. Dr. Alfred von Valenta; mit je 25 K der Direktor der städtischen Sparkasse Ivan Graf, die Kolinska tovarna in Laibach, Großgrundbesitzer Feliz Stare, Frau Josefina Stare in Erlachstein; mit je 20 K der Landesverband der Gewerbege nossenschaften, die Freigezogenen in Laibach, k. k. Leutnant Horak, die Köchin Marie Jurjev, Kompaniekommandant der k. k. Freim. Schützen Rudolf Graf Margheri, Prof. Dr. Gregor Besjak, k. und k. Regimentsarzt Dr. Mauritius Rus, Frau Hela Dr. Rus; mit je 10 K Handelsangestellter Josef Dacar, die Familie des Friseurs Alexander Gjud, Pfarrer Dr. Othmar Hegemann, Konzertdirektor Prof. Matthäus Hubad, Gemeinderat Franz Kavcic, Lehrer i. P. und Hausbesitzer Heinrich Ludwig, Stadtsekretär Bonabsky aus Gottschee, Direktor Behani mit Familie, Zahnarzt Dr. Alois Braunseis, der Direktor der Kolinska tovarna Ing. Andreas Puff, die Familie Viktor Rohrmann, Frau Malermeister Julka Stare, Frau Grete Steinmetz, Kooperator Ivan Traben, Fabrikant Mag Balotar, Frau Maria Balotar; mit 8 K Frau Josefina Novotny aus Pola; mit je 6 K Stadtkammermeister Franz Pust, Militär-Bauoberwerkmeister Franz Zizlovsky; mit je 5 K städt. Lehrer Franz Fabinc, Gemeinderat Engelbert Franchetti, Maria Franzl, Ing. Emil Rosenberg, Maria Brhovec, drei Ungenannte; mit je 4 K Viktor Damijan, Frau Ivana Franchetti, die Billiggrager Schulkinder an Stelle von Blumen anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät, Ivan Svetec in Rudolfswert; mit je 3 K Josef Dornig, Theresia Kosir, Maria Berdan, Frau Bulfcher; mit je 2 K Martin Bulovec, Anton Cerne, Dr. Franz Cerne, Albert Derganc, Dragotin Dintar, Ivan Gestrin, Ivan Gjud, Gottlieb Hürrigl, Franz Rham, Katharina Kmet, Ivana Kocmar, Wilhelm Putic, Magda Kant, Ivan Rogar, Fran Souvan jun., Stephan Sternvoll, Landtagsabgeordneter Kooperator K. Schulz, Hans Walbstein, eine Ungenannte (zum zweitenmale).

— (Bodenraum und Rumpelkammer.) In diesem gewaltigen Ringen hat jeder seine Rolle zugeteilt erhalten. Die einen dürften mit der Waffe in der Hand für ihr Vaterland zu Helben werden, sie erwerben Ruhm, der nie erlöschen wird; den anderen obliegt es, für die, die ihr Leben freudig opfern, zu sorgen, Hand in Hand mit unserer Armee müssen die Fürsorgeaktionen gehen. Die große Mission, die für die Zurückbleibenden bestimmt ist, wurde von Österreichs Völkern richtig erfasst. Stets wenn ein Appell an den Wohltätigkeitsfönn und an den Patriotismus der Bevölkerung erging, war der Erfolg gesichert. Mit den stolzen Siegen unseres Heeres gingen unsere wirtschaftlichen Siege Hand in Hand. Die Gefahr, isoliert zu werden, abgeschnitten zu werden von aller Zufuhr, war nicht gering, ging doch das Bestreben unserer Feinde dahin, unseren Mangel an gewissen Rohprodukten auszunützen und uns dadurch zu verderben, daß man uns der notwendigsten Bedarfsmittel entblöste. Die Rechnung war falsch. Wie ein Mann erhoben

sich alle, als es galt, gefährliche Punkte zu überwinden, und die Selbsthilfe brachte uns den stolzeften Triumph, sagen zu dürfen, daß wir auch wirtschaftlich gesiegt haben. Siegesbewußt sehen unsere Truppen dem kommenden Winter entgegen; keine Unbill schreckt sie, nichts behindert ihren herrlichen Geist, siegen zu wollen, siegen zu müssen. Wir aber müssen für die dringendsten Bedürfnisse unserer Truppen, für ihre warme Unterbekleidung, für ihr körperliches Wohlbefinden sorgen. Die Wollaktion des Kriegsfürsorgeamtes, die in der Woll- und Kautschukwoche vom 27. September bis 2. Oktober gipfelt, wendet sich an alle Kreise der Bevölkerung. Der Fabrikant wird seine Lagerbestände mustern; Reste, Abfälle, Stoffe, die durch Mode oder Zeit außer Kurs gebracht sind, wird er dem Wohle der Armee gerne opfern, und das gewichtigste Wort hat die Hausfrau! Sie wird in einem entlegenen Winkel ihres Hauses alte Wolltücher, längst nicht mehr benützte Schals und Kleider zu finden wissen, zu schlecht für den Gebrauch, aber jetzt von hervorragender Wichtigkeit für den großen Bedarf unserer Soldaten. Bodenraum und Rumpelkammer werden zu Ehren kommen. Das kleine Opfer des einzelnen wird zum großen Dienste für die Gesamtheit. Und die Hausfrau, die selbst- und ruhmlos so viel Heldentaten verrichtet, freudig schwere Opfer bringt, wird auch diesmal für die Woll- und Kautschukwoche gerüstet sein. Weiß sie doch, daß die Aktion, der sie sich diesmal widmet, ihrem Gatten, ihrem Bruder und ihrem Sohne gilt!

— (Verstorbene Heeresangehörige.) Im Landesjünglings sind gestorben: am 27. August der 23 Jahre alte Inf. Ferencz Schek aus Csanelos im Komitat Szabolcs nach Schußzertrümmerung des Beckens; der 30 Jahre alte Inf. Demeter Serban aus Mezokolap im Komitat Torda-Aranyos an Wundstarrkrampf nach Granatbeschuß im Rücken; der 21 Jahre alte Zivilarbeiter Spula Thatos aus Aranyosmarot im Komitat Bars an Genickstarre bei Lungenentzündung, und der 22 Jahre alte Feldkan. Michael Trefial aus Horobenta in Galizien an Bauchtyphus bei infektiöser Augenerkrankung; am 28. der 24 Jahre alte Inf. Sandor Farkas aus Ratis im Komitat Arad an Herzschwäche nach Schrapnellbeschuß in den Kopf; der 35 Jahre alte Inf. Josef Farkas aus Rudinscina bei Barazdin infolge Blutergrusses ins Brustkorbbinnere nach Granatdurchschuß der linken Brustseite; der 37 Jahre alte Lbft. Inf. Albert Kadar aus Gyoma im Komitat Bekes nach mehrfachen Granatverletzungen, zumeist nach der des Hinterhauptes; der 38 Jahre alte Jägerskorp. Johann Mach aus Sasvar im Komitate Nyitra an Wundstarrkrampf nach Schußzertrümmerung des rechten Unterschenkels; der 28 Jahre alte Inf. Anton Mark aus Kis im Komitate Arad nach Bruch der Schädelbasis durch Kopfschuß, und der 34 Jahre alte Inf. Kilian Schrottenbaum aus Günswarda bei Brachatis in Böhmen an Zählung nach Granatbeschuß in die Brust; am 29. der 24 Jahre alte Inf. Korp. Peter Cibij aus Uhorny in Galizien an Lungenentzündung nach Schrapnellbeschuß im Rücken; der 26 Jahre alte Inf. Ferencz Goldeneker aus Sorokhar bei Klein-Pest an Blutvergiftung nach Steckschuß in den linken Hüfte; der 22 Jahre alte Geb. m. Rudolf Farkas aus Isch in Böhmen an Wundstarrkrampf nach Schußzertrümmerung der Ferse; der 33 Jahre alte Inf. Stabsfeldw. Josef Kovari aus Mezobereny im Komitat Pestles infolge Blutergrusses ins Brustinnere nach Brustschuß und der 24 Jahre alte Jäg. Janos Nylorucz aus Kisbelsalva im Komitat Bihar an Blutvergiftung bei Steckschußzertrümmerung der Darmbeinschässel bei Steckschuß in der rechten Leistenbeuge; am 30. der 22 Jahre alte Fähnrich Stephan Zsiglan aus Bafabanya im Komitat Hont an Herzschwäche nach Durchschuß der linken Brustseite bei Ruhr; der 30 Jahre alte Inf. Georg Rudolf aus Vacsordas im Komitat Vacs-Vodrog nach Schädelbruch durch Schrapnellbeschuß in den Kopf, und der 24 Jahre alte Inf. Korp. Jivan Zubreczky aus Szekes im Komitat Csabad an Blutvergiftung nach Schuß in beide Ober- und den linken Unterschenkel; am 2. September der 37 Jahre alte Inf. Mihailo Brkic aus Zurga bei Vojnic in Kroatien an gasiger Zellgenese-entzündung nach Schußzertrümmerung des linken Oberschenkels, und der 37 Jahre alte Lbft. Inf. Mihaly Kulcsar aus Droschaza im Komitat Bekes an Bauchfellentzündung nach Bauchschuß; am 3. der 20 Jahre alte kriegsgefangene Inf. Angelo Megazzini an Blutvergiftung nach Rüdenschuß bei Verletzung des Rückenmarkes; am 5. der 36 Jahre alte Inf. Josef Weinhelfer aus Sabagora bei Czernowitz nach Schädelbruch durch Kopfschuß; am 6. der 20 Jahre alte Inf. Zsana

Aktienkapital:

150.000.000 Kronen.

Geldanlagen gegen Einlagebücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Preßerengasse Nr. 50.

Reserven:

95.000.000 Kronen.
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Bausparwesen; Verpfändung von Depots; Safe-Deposits; etc.

1650

Pobrajsek aus Luče bei Gonobitz an Bundstarrkrampf nach Schuß in den rechten Oberarm und Ober-schenkel; am 7. der Infanterie Hans Debiš (Daten feh-len) nach Kopfschuß, und der 20 Jahre alte VdtInf. György Filimon aus Sugatag im Komitat Mar-maros an Blutvergiftung nach Schuß ins linke Knie bei Splitterzertrümmerung des Oberschenkels.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration dem vor dem Feinde gefallenen Oberleutnant Boguslav Ritter v. Mihalič Interimskommandanten eines bñ JM; den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdekoration dem Hauptmann Moriz Sotšnyg des JM 17. Ferner hat Seine Majestät anbefohlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde: dem W-Platzarzt in der Reserve Dr. Heinrich Krogulski des JM 3 beim JM 17, dem Oberleutnant in der Reserve Dr. jur. Heribert Freiherrn Wurzbach von Lannen-berg des JM 7 bei der schw. SD 2. Schließlich hat Seine Majestät verliehen: das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Rechnungsunteroffizier erster Klasse Franz Stranner des JM 7; das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Zugführer Franz Majzl des JM 17.

— (Die Situation am Isonzo.) Wie die Wiener Blätter melden, empfing Seine Excellenz der Herr Armeekommandant von Boroevič am 9. d. M. eine Gruppe von Kriegsberichterstattern und charakterisierte die Gefechtslage am Isonzo mit den Worten: „Nun-jere Lage hier unten ist glänzend. Es steht überall glänzend. So gut, daß man es sich besser gar nicht vorstellen kann.“ Der Berichterstatter des „Freunden-blattes“ fügt hinzu: Das Wort „glänzend“ kam spontan und elementar von seinen Lippen. Wir glaubten es im Augenblick. Er sagte noch, daß seine Armee keinerlei Geheimnisse habe und wir alles sehen könnten, was uns beliebte.

— (Bitten der Angehörigen um Transferierung von Verwundeten in eine Heilanstalt des Hinterlandes.) Die Sanitätsanstalten im Armeebereich werden in letzter Zeit mit Zuschriften von Zivil- und Militärpersonen, selbst Behörden überschüttet, welche Bitten um Transfe-rierung Erkrankter oder Verwundeter in das Hinterland einreichen. Meist wird zuerst ein im Hinterlande gelege-nes Spital um die schriftliche Zusicherung gebeten, daß ein Bett für den Verwundeten frei ist. Diese „Bettzusiche-rung“ wird dann gewissermaßen als Dokument für eine bestimmt erwartete Bewilligung der Transferierung an die Sanitätsanstalt des Armeebereiches eingeseendet. Der-artigen Bitten kann nicht entsprochen werden, weil ein-erseits der Grad der Verletzung oder Erkrankung einen Ab-schluß ins Hinterland überhaupt nicht rechtfertigt, ander-erseits die Instrukturierung der Krankenzüge den Wünschen einzelner nicht angepaßt werden kann.

— (Erleichterungen im Geschäftsverkehr mit dem polnischen Okkupationsgebiete.) Das Armeekorpskom-mando hat in dem Bestreben, den Handelsverkehr zwi-schen der Monarchie und den in österreichisch-ungarischer Militärverwaltung stehenden Gebieten Polens zu för-bern, mit einer Ende August verlautbarten Verordnung, welche das Paktwesen für jenes Gebiet neu regelt, eine erleichternde Sonderbestimmung für Geschäftreisende ge-troffen, in der Richtung, daß für sie das Visum des Reisepasses seitens des Armeekorpskommandos nicht er-forderlich ist, wenn sie sich mit einem bestätigten und vi-sierten Auskunftsbogen nach einem bestimmten Formular als Vertreter eines gewerblichen Unternehmens auswei-sen. Dieser Auskunftsbogen, welcher die Personalien, die Daten des Reisepasses sowie Angaben über das vertre-tene Unternehmen, dessen Erzeugung oder Handelszweig, die Art der beabsichtigten Einfuhr nach oder Ausfuhr aus dem Okkupationsgebiet und die Bestätigung enthält, daß keines Betrauenswürdigkeit des Unternehmens und schriftlich der Gewerbebehörde und das Visum der Handels-mechanische Unternehmen tragen, in deren Sprengel das ge-nannte Unternehmen seinen Sitz hat. Nähere Aus-künfte können bei jeder Handels- und Gewerbebehörde eingeholt werden.

— (Zum Kriegshilfsbureau.) Im Verlage des Kriegshilfsbureaus, Wien, 1. Bezirk, Hoher Markt Nr. 5, erscheint eine Broschüre, „Im Siegeszeichen der goldenen Ähre“ betitelt, mit einem Bericht über die am 4. d. M. von der Landwirtschaftsgesellschaft in Wien abgehaltene Versammlung, mit welcher die den Ähre der Landwirtschaft feiernde Aktion der golde-nen Ähre eingeleitet wurde. Die Broschüre enthält die Rede des Landwirts hochbedeutende Rede des Acker-ministers, einen Auszug aus dem mit reichem Zah-lenmaterial versehenen interessanten Referate des Ge-nerals Hensler sowie die großangelegte Rede des Leiters des Kriegshilfsbureaus Statthalterrates Dr. Eduard Pringen zu Liechtenstein über Zweck und Ziel der

Kriegsfürsorge. Die umgehende Bestellung dieser Bro-schüre empfiehlt sich nicht nur für die landwirtschaft-lichen Kreise, welche in der nächsten Zeit vielfach in Durchführung der Aktion der goldenen Ähre Ver-sammlungen und Erntefeiern veranstalten, sondern auch für alle jene, die sich auf dem Gebiete der Kriegs-fürsorge betätigen und mit dem Kriegshilfsbureau in dem Streben nach rationaler Ausgestaltung der Kriegs-fürsorge und der sparsamen Verwendung der vom opfermutigen Volke gerne gegebenen Mittel einig sind. Preis der Broschüre 20 Heller, zur Massenverbreitung sehr geeignet; bei größeren Bestellungen von 20 Stück aufwärts bedeutender Rabatt bis zur Hälfte des Preises. — Ferner wird auf das vom 1. l. Gewerbeförderungs-amte unter Mitwirkung von Professoren der Wiener Kunstgewerbeschule herausgegebene Werk „Soldaten-gräber und Kriegsdenkmale“ aufmerksam gemacht, dessen Vertrieb das Kriegshilfsbureau mit Rücksicht auf den patriotisch künstlerischen Zweck des Unter-nehmens mit übernommen hat. Der Preis des Werkes, das außerordentlich reich an Anregungen nicht nur für Künstler, sondern auch für Besteller von Gräbern und Denkmälern unserer Helden ist und dazu beitragen soll, daß die Erinnerung an den großen Krieg und dessen Helden in würdiger Weise gepflegt und der Nachwelt überliefert werde, beträgt 12 Kronen (bis Ende September auf 10 Kronen ermäßigt). Von den durch das Kriegshilfsbureau verkauften Exemplaren fließt ein Teil des Ertragnisses der offiziellen Kriegs-fürsorge zu.

— (Von der österreichischen Brauindustrie.) Nach-dem am 1. d. M. die Gerste- und Malzverteilungszentrale der österreichischen Brauindustrie in Wien ins Leben ge-rufen worden war, erfolgte am 3. d. M. die Gründung der Unterstelle für die Alpenländer, die ihr Tätigkeits-gebiet auf Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Steiermark, Kärnten und Krain erstreckt. In den Aus-schüß wurden entsendet: als Vorstand: Herr Franz Schreiner, Präsident der Ersten Grazer Aktienbrauerei in Puntigam; als Vorstandstellvertreter und leitender Beamter: Herr Dr. Robert Richter, Generalsekretär des Schutzverbandes alpenländischer Brauereien in Graz; als Mitglieder: die Herren Rudolf Richter, Vizepräsident der Brauerei Union in Laibach; Koloman Raab, Direk-tor der Gößler Brauerei-Aktiengesellschaft in Göß bei Leoben; Gustav Lochs, Brauereibesitzer in Klagenfurt; Josef Sigl, Brauereibesitzer in Obertum (Salzburg); Martin Wartenstein, Vizepräsident der Pöschacher Brau-erei in Linz; Sigismund Schwarz, Brauereibesitzer in Vipitan (Südtirol); Emil Muttschlechner, Brauereibesitzer in Innsbruck; Franz Girjcel, Direktor der Brauerei Fohrenberg, F. Gassner & Co. in Bludenz; Lorenz Dor, Direktor der Birtegenossenschaftsbrauerei in Mattighofen; als Ersatzmänner: die Herren Eduard von Reil-Wünd-ten, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Brauerei Brüder Reininghaus in Graz-Steinfeld; Josef Wagner, Direktor der Brauerei Th. Göß in Marburg; Josef Wolfbauer, Verwaltungsrat der Gößler Brauerei-Aktiengesellschaft in Göß; Heinrich Kriener, Direktor der Stiegl-brauerei Franz Huemer & Co. in Salzburg; Franz von Lürzen, Prokurist der Brauerei Joh. Kern in Villach; Jo-hann Kossler, Verwaltungsrat der Brauerei Union in Laibach; Franz Hahn, Direktor der Bierbrauerei W. Schaub in Zips; Hans Fuchs, Brauereibesitzer in Forst-Meran; Josef Smrtnik, Verwaltungsrat der Vereinigten Bierbrauereien Sachsenfeld und Markt Löffler in Markt Löffler. — Die letztgenannten drei Mitglieder sowie der letztgenannte Ersatzmann sind aus dem Kreise der nicht-organisierten Brauereien entnommen. Die Ausschüßmit-glieder und deren Ersatzmänner fungieren zugleich als Vertrauensmänner für die einzelnen Kronländer, wo-selbst sie den Verkehr mit den Zweigstellen der Kriegs-Getreideverkehrsanstalt zu pflegen und alle jene Ange-legenheiten zu ordnen haben, die sich im eigenen Kron-lande auf kurzem Wege erledigen lassen. Alle Angelegen-heiten prinzipieller Natur sowie solche, die die Interessen mehrerer Kronländer betreffen, oder endlich Fälle, in denen die Brauereien mit den Verfügungen der Ver-trauensmänner nicht einverstanden sind, werden durch die Unterstelle in Graz erledigt. Beifalls Besorgung der zu-geleiteten Gerstenmengen, die vorläufig nur ein Fünftel des Durchschnittsbedarfes der Brauereien ausmachen, hat die Unterstelle für die Alpenländer mit dem Schutz-verbande alpenländischer Brauereien, r. G. m. b. H., in Graz ein Abereinkommen getroffen, um die Besorgung der kleinen Partien, insbesondere für kleinere und mitt-lere Brauereien zu erleichtern und die großen Einkaufs-spesen zu verringern; insbesondere soll dadurch auch er-reicht werden, daß die Preise für die Gerste verbilligt werden. Denn der Höchstpreis von 28 K in Österreich und von 29 K bis 32 K in Ungarn für 100 Kilogramm wurde von der Kriegs-Getreideverkehrsanstalt offiziell für 5:ide Gerstenarten ohne Unterschied auf 33½ K erhöht, wozu aber in Ungarn noch wesentliche Aufgelde hinzuzurech-nen sind.

— (Die Landesgenossenschaft der Friseur, Friseur und Perückenmacher in Laibach) hielt vor-geiern abends im Beratungssaale des Stadtmagistra-tes ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte der Genossenschaftsobmann, Herr Ge-meinderat Engelbert Franchetti, das 1. l. Genossen-schaftsinstruktortrat Herr Bezirkskommissär Hein-rieh Steska, die Gewerbebehörde Herr Magistrats-kommissär Dr. Zanko Berc. Nachdem das Protokoll der vorjährigen Vollversammlung gebilligt worden war, erstattete der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht. Die Ausführungen gipfelten in folgenden Angaben: Die Vorstandschaft ging den Gattinnen der zur Kriegsdienstleistung einberufenen Genossenschafts-mitglieder nach bestem Können an die Hand und faßte ihnen u. a. Besuche um Unterstützungen ab. Von 90 Genossenschaftsmitgliedern sind 38, außerdem eine große Anzahl von Gehilfen und Lehrlingen zum Militärdienst einberufen worden. Viele Gattinnen der Einberufenen sehen sich genötigt, das Gewerbe mit Hilfe von Lehrlingen fortzuführen, weil sich ein recht fühlbarer Mangel an Friseurgehilfen einstellte. 18 Friseurgewerbebetriebe mußten ob der Verhältnisse zeitweise eingestellt werden. Von den auf die Kriegs-fronten abgegangenen Genossenschaftsmitgliedern be-finden sich etliche in russischer, andere in serbischer Kriegsgefangenschaft. Gefallen ist nach den bisherigen Meldungen nur das Mitglied Viktor Jgavec aus Wippach. Der Vorsitzende spricht dessen Witwe im Namen der Versammlung tiefempfundenes Beileid aus. Im verflossenen Genossenschaftsjahre haben vier Mitglieder das Friseurgewerbe neu angemeldet. Dreien davon wurde von der Gewerbebehörde die Bewilligung erteilt, dem einen aber über Einspruch der Genossenschaft vorenthalten, weil seine Zeugnisse nicht in Ordnung waren. Neuaufgenommen wurden acht, freigesprochen sieben Lehrlinge. Angemeldet wurden 217, abgemeldet aber 149 Gehilfen. Die Genossenschaft zählte am Schlusse des Jahres 1914 86 männliche und 5 weibliche Mitglieder. 68 Gehilfen und 33 Lehrlinge. Der Erledigung zugeführt wurden im ganzen 772 Schriftstücke, der Ausschüß beriet in 8 Sitzungen und 8 gemeinschaftlichen Besprechungen mit den Laibacher Genossenschaftsmitgliedern. Die Genossenschaft übernahm gegen geringfügiges Entgelt die fachliche Bedienung der in den Laibacher Militär-spitälern untergebrachten Kriegsverwundeten und Kran-ken, zehn ihrer Mitglieder versehen unentgeltliche Friseurdienste in den hiesigen Roten Kreuz-Spitälern. Mit 1. Jänner l. J. wurde mit dem Einheben der Mitgliederbeiträge für den genossenschaftlichen Unter-stützungsfond begonnen, doch ist das Ergebnis in erster Linie an äußerlichen Ursachen wenig befrie-digend. Die Genossenschaft vermittelte an 54 Mit-gliedern 82 Gehilfen und 3 Lehrlinge. Dem bedeutend höheren Bedarf an Arbeitspersonal vermochte sie trotz redlicher Müheverwendung nicht abzuhelfen. Die genossen-schaftlichen Finanzen sind nunmehr in Ordnung; ein-zelne Fonds zeigen bereits namhafte Kapitalsanlagen. Die Krankenkasse der Gehilfen ist in der besten Ent-faltung begriffen. Die alten Schulden sind zum Groß-teile beglichen; auch ist ein Kapital von über 600 K angelegt. Gut bewährt hat sich die Einrichtung, daß auch die Lehrlinge in den Stand der Krankenkasse für Gehilfen aufgenommen werden. Die Lehrlinge zeigen sich in den währenden außerordentlichen Ver-hältnissen fast allgemein ungefügt und sind kaum im Stande zu halten. Es erscheint angezeigt, auf ent-schiedene Remedur Bedacht zu nehmen. — Hierauf trug Herr Obmann Engelbert Franchetti weiters den Rechenschaftsbericht vor, wonach die Genossenschaft ein Reinvermögen von 2289 K 99 h aufzuweisen hat. Sohin wurde über Antrag der Herren Rechnungs-prüfer Gjud und Blahovic dem Kassier mit Dank die Entlastung erteilt. Der vom Vorsitzenden unter-breitete Rechnungsvoranschlag weist 1100 K Aus-gaben bei 1040 K Einnahmen auf. Die Genossen-schaftsumlage wird mit 6 K für das Mitglied fest-gelegt; die zur militärischen Dienstleistung einberufenen Mitglieder bleiben auf Kriegsdauer von der Zahlung der Umlage befreit. Dem Obmann wurde sodann für die Führung sämtlicher Genossenschaftsagenden eine Remuneration von 200 K bewilligt. — Hierauf wurden die Sitzungen der zu errichtenden genossenschaftlichen Stellenvermittlung en bloc angenommen. Wesentlich darin ist die Bestimmung, daß selbständige auswärtige Nichtmitglieder für jede Vermittlung den Betrag von 2 K, die selbständigen Genossenschaftsmitglieder von 50 h zu entrichten aber den Vermittlungsbetrag von 50 h zu entrichten haben. Schließlich wurde beschlossen, die Veranstaltung eines schenden Kriegsverhältnisse von der Veranstaltung eines Unterrichtskurses für Meister, Gehilfen und Lehrlinge, wie sie auf der vorjährigen Versammlung beschlossen worden war, bis auf weiteres abzusehen. Weiters wurde der Vorstand beauftragt, die Frage über die

vielfach in Anregung gebrachte Einschränkung der Beurlaubungszeit zu studieren und in diesem Belange auf der nächstjährigen Vollversammlung geeignete Anträge zu stellen.

— (Schulbeginn.) Zur Orientierung wird hiemit bekanntgegeben, daß die Mittelschulen Saibachs demnächst werden eröffnet werden. Wo die einzelnen Anstalten ihr Unterkommen haben werden, wird rechtzeitig bekannt gegeben werden, desgleichen alles Nähere über den Schulbeginn.

— (Schulbeginn.) Der Unterricht in den Schulen des Ursulinerinnenkonventes in Bischofsack — Volks- und Bürgerschule, Handelskurs und Lehrerinnenbildungsanstalt — beginnt am 1. Oktober nach dem

hl. Geistamte um neun Uhr. Anmeldungen am Tage vorher bei der Klosterschule.

— (K. l. Handelsakademie in Graz.) Die Einschreibungen von absolvierten Untermittelschülern in den ersten Jahrgang der k. l. Handelsakademie finden am 16. d. M. um 8 Uhr früh in der Direktionskanzlei, Grazbachgasse 69, 2. Stock, statt. Am gleichen Tage und Orte werden von 10 bis 12 Uhr vormittags die Anmeldungen von absolvierten Bürgerschülern für die Aufnahme in den ersten Jahrgang entgegengenommen; die Aufnahmepriifung der angemeldeten Bürgerschüler beginnt am 17. d. M. um 2 Uhr nachmittags im Landesamtshaus, Landhausgasse 7, 4. Stock. — Die Einschreibung in die erste Klasse der zweiklassigen Handelsschule für Knaben erfolgt am 17. d. M. um 10 Uhr vormittags Grazbachgasse 69, zwei-

ter Stock. — Bezüglich der Aufnahme in die höheren Jahrgänge, über Wiederholungsprüfungen, Unterrichtsbeginn usw. befinden sich Veröffentlichungen auf den schwarzen Brettern im Handelsakademiegebäude (Grazbachgasse 69) und im Flur des Landesamtshauses.

— (Verloren.) Am 13. August wurde in Saibach ein Lederbeutel mit Goldstücken (Franken) und deutschen Markscheinen verloren. Der Wiederbringer erhält durch die Expedition dieser Zeitung 100 Kronen als Belohnung.

— (Der Häutemarkt) wird Montag den 13. d. M. wie üblich in den Lagerräumen der „Balkan“-Handels-, Expeditions- und Kommissions-Gesellschaft in Saibach, Wiener Straße 33, abgehalten werden.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 10. September. Amtlich wird verlautbart: 10. September. Russischer Kriegsschauplatz: Die im Raume wechlich von Rowno kämpfenden russischen Kräfte wurden über die Stuboi-Niederung geworfen. Unsere von Jaloſce vordringenden Truppen drängten den Feind in der Richtung gegen Baraz zurück. Bei Tarnopol schlugen österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone mehrere russische Angriffe zurück. Unsere Verbündeten nahmen das Dorf Bucniow. Westlich des mittleren Sereth traten neuerlich feindliche Verstärkungen ins Gesicht. Es wird dort heftig gekämpft. Östlich der Sereth-Mündung und an der bessarabischen Grenze herrschte Ruhe. Die 1. und 1. Streitkräfte in Vittauen haben das breite Sumpfgebiet der Jasiolda und der Orla vollends überschritten und kämpfend den Raum südlich von Rozany gewonnen. — Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern nachmittags und abends griffen die Italiener den Dolmeiner Brückenkopf mehrmals heftig an, wurden jedoch jedesmal unter schweren Verlusten an unseren Hindernissen zurückgeschlagen. Im Abschnitt von Doberdo wiesen unsere Truppen die üblichen Annäherungsversuche des Feindes wie immer ab. Die Gesamtlage ist unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, FML.

Wien, 10. September. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Gestern wurde bei einer Rekognoszierung unser Torpedoboot 51 von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und am Bug beschädigt. Das Torpedoboot ist in seinem Basishafen eingelaufen. Flottenkommando.

Die Kämpfe in der Kreuzberggegend.

Wien, 10. September. Die Italiener haben in der Kreuzberggegend am 9. September vormittags zum Seikofel einen Parlamentär mit der Bitte entsendet, ihre Toten begraben zu dürfen. Der österreichisch-ungarische Kommandant hat dieser Bitte mit der Einschränkung zugestimmt, daß das Bergen der Toten nur im nächsten Bereiche der feindlichen Stellung, nicht näher als 1000 Schritt an die eigene Stellung vorgenommen werden darf. Im näheren Bereich der eigenen Stellung sollten die Toten durch eigene Truppen geborgen werden. Daraufhin eingeleitete Verhandlungen blieben resultatlos, da sich der italienische Offizier zum Abschluß dieser Vereinbarung für nicht bevollmächtigt erklärte.

Die Militärverwaltung in Russisch-Polen.

Wien, 10. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die obersten Funktionäre der k. u. k. Militärverwaltung Russisch-Polens sind nunmehr durch kaiserliche Entschliebung bestellt worden. Ernannt wurden: Zum Generalgouverneur bei gleichzeitiger Verleihung der Würde eines Geheimen Rates der Generalmajor Erich Freiherr v. Diller, zum Stellvertreter des Generalgouverneurs der Generalmajor Karl Lustig von Preanfeld, zum Generalstabschef der Oberstleutnant im Generalstabskorps Artur Hausner und zum leitenden Zivil-Landeskommissär der Statthalterei Dr. Georg Graf Wodziecki von Granow.

Eintreffen Austauschverwundeter aus Rußland in Wien.

Wien, 10. September. Nachmittags trafen im Ostbahnhofe mittelst Spitalzuges 127 Austauschver-

wundete, durchwegs Mannschaftspersonen, aus Rußland ein. Zum Empfange hatten sich im Bahnhofe der Generalinspektor Erzherzog Franz Salvator und Funktionäre des Roten Kreuzes eingefunden. Die Verwundeten sahen im allgemeinen recht gut aus. Der Erzherzog sprach einige der Schwerverwundeten an, die im allgemeinen berichtigteten, daß es ihnen in den russischen Gefangenlagern sehr schlecht ging. In den Spitälern sei die Behandlung besser gewesen. Der Erzherzog verweilte noch einige Zeit beim Ausgange des Bahnhofes, um die Abfahrt der Verwundeten, die zumeist mittelst Autos erfolgte, beobachten zu können, und verabschiedete sich dann von den erschienenen Funktionären auf das herzlichste.

Ein Ministerrat in Wien.

Wien, 10. September. Heute nachmittags hat als Fortsetzung des gestrigen Ministerrates ein Ministerrat von längerer Dauer stattgefunden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 10. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 10. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Souchez wurde ein vorgeschobener französischer Graben genommen und eingeebnet. Die Besatzung fiel bis auf einige Gefangene im Bajonettkampf. In den Vogesen wurden nahe vor unseren Stellungen am Schrammännle und Hartmannsweilerkopf liegende Gräben gestürmt und dabei 2 Offiziere, 109 Mann gefangen, 6 Maschinengewehre, ein Minenwerfer erbeutet. Ein Gegenangriff am Schrammännle wurde blutig abgewiesen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: In Gefechten südlich von Friedrichstadt und bei Wilkowitz machten unsere Abteilungen einige Hundert Gefangene. Sonst ist die Lage zwischen der Ostsee und dem Njemen bei Merez im wesentlichen unverändert. Bei Skidel und am Zelwianka-Abschnitte ist der Kampf noch im Gange. Die Höhen bei Piesli an der Zelwianka wurden gestürmt. Im Laufe des Tages sind 1400 Gefangene eingebracht und sieben Maschinengewehre erbeutet worden. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die Heeresgruppe ist im Angriffe gegen feindliche Stellungen an der oberen Zelwianka und östlich der Rozanka. Olzanka ist genommen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Unsere Verfolgungskolonnen nähern sich dem Bahnhof Kossow (an der Straße von Kobrin nach Milowidy). Beiderseits der Bahn vom Pinsk erreichten wir die Linie Lutycze-Dwieze. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Deutsche Truppen warfen die Russen aus Bucniow (am Sereth südlich von Tarnopol). Südwestlich von Bucniow und bei Tarnopol sind heftige feindliche Angriffe abgeschlagen. Oberste Heeresleitung.

Kaiser Wilhelm an die deutschen Frauen.

Berlin, 10. September. Kaiser Wilhelm richtete am 7. d. M. aus dem Großen Hauptquartier an den Arbeitsauschuß der Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen folgenden Erlaß: Aus den Händen der Kaiserin und Königin, meiner Gemahlin, empfang ich die Huldigungsschrift der deutschen Frauen mit den Listen der einzelnen Beiträge zur Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen. Die in Palast und Hütte gesammelten Spenden nehme ich als eine mir erwiesene besondere Freundlichkeit und als Ausdruck treuer Anhänglichkeit mit Freuden an. In der ersten Prüfungszeit, die Gott der Herr uns

sandte, tritt auf dem dunklen Hintergrund tiefschmerzlicher Erfahrung neben der von unseren Feinden nicht geahnten kraftvollen Einmütigkeit des deutschen Volkes die todesmutige Tapferkeit der zum Waffendienst berufenen Männer und die hochherzige vaterländische Gesinnung der Frauen leuchtend hervor. Durch werktätige Fürsorge für die kämpfenden und die verwundeten Krieger, durch reichlichen Beistand mit Rat und Tat für die in der Heimat zurückgebliebenen Familien der Kämpfenden und Gefallenen, durch unermüdetes Schaffen in Haus, Hof, Werkstatt und Beruf der im Felde abwesenden Männer, durch ergebnisvolles Darbringen schwerster Hergensopfer an teuren Familienmitgliedern gab die deutsche Frau in dem Völkerrzuge ein rühmliches Beispiel von Tatkraft, Nächstenliebe und stillem Heldentum. Das Vaterland ist stolz auf seine Frauen und vertraut auch für die Zukunft auf ihre treue Mitarbeit an der schönen Aufgabe, die durch den Krieg entstehenden Nöte zu lindern und zu beseitigen. Ich werde die mir zur Verfügung gestellte reiche Spende im Sinne der freundlichen Gesinnungen für die in ihrer Gesundheit und Erwerbsfähigkeit geschädigten Krieger und die Hinterbliebenen der für das Vaterland gefallenen Helden verwenden. Allen aber, die an dem hochherzigen Gedanken seiner glänzenden Ausführung beteiligt sind, spreche ich meinen warmen Dank aus. Wilhelm.

Italien.

Cadorna an Joffre.

Lugano, 10. September. General Cadorna beantwortete Joffres Telegramm mit Ausdrücken herzlicher Sympathie, der Bewunderung und des Vertrauens zu den gemeinsamen Idealen. Cadornas Telegramm schließt folgendermaßen: Über die gemeinsame Grenze hinaus, welche die Kräfte und Aspirationen unserer beiden Länder nicht trennt, sondern festigt, richten sich meine Gedanken und brüderlichen Wünsche auf die bereits sieggetrübten schönen französischen Heere mit der unerschütterlichen Gewißheit des Erfolges der verbündeten Waffen.

Ausstände der Wollstoffarbeiter.

Lugano, 9. September. Die Arbeiterschaft fast sämtlicher Wollstofffabriken von Biella streiken seit gestern.

Explosion einer Granate.

Lugano, 9. September. Drei angehende Offiziere des 27. Feldartillerieregiments wollten eine österreichische nichtexplodierte Granate inwendig öffnen und suchten im Quartier sie durch Hämmern zu öffnen. Die Granate explodierte und tötete jene drei, sowie drei Soldaten und verwundete zwei Korporale schwer.

Der See- und der Luftkrieg.

Verjunkt.

La Rochelle, 9. September. Donnerstag nachmittags traf der Dampfer „Balejnau“ mit dem Kapitän und 25 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Mora“ an Bord ein. Die „Mora“ war Dienstag nachmittags um 3 Uhr 39 Minuten bei Penmarch von einem deutschen Unterseeboote beschossen und versenkt worden. Das Schiff war von Santander nach New-Port unterwegs.

London, 9. September. Das Preßbureau meldet, daß in der am 8. September zu Ende gegangenen Woche zehn Schiffe durch deutsche Unterseeboote versenkt wurden. Die Zahl der ankommenden und abfahrenden überseeischen Dampfer betrug im selben Zeitraum 1438.

London, 10. September. (Reuter.) Der Dampfer „Mora“ wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Deutsche Tauchboote im Bereiche der französischen Schifffahrtslinien.

Basel, 9. September. Nach einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera“ macht die Tatsache, daß deutsche Tauchboote jetzt auch im Bereiche der französischen Schifffahrtslinien operieren, in Marinereisen großen Eindruck. Bisher kamen sie nur bis zur Insel Ouessant, aber nun tauchen sie auch im Atlantischen Ozean bis zur Gironde-Mündung auf, wo sie bereits drei Dampfer versenkt hätten.

Der letzte Zeppelinangriff.

London, 9. September. Das Pressbureau teilt mit: Bei dem letzten Zeppelinangriff auf die östlichen Grafschaften und den Bezirk London wurden 20 Personen getötet, 14 schwer verletzt, 72 leicht verletzt, alles Zivilpersonen mit Ausnahme von 4 Soldaten, wovon einer getötet und 3 verwundet wurden.

Berlin, 10. September. Wie das Wolff-Bureau an zuständiger Stelle erfährt, sind bei dem Angriff deutscher Marineflugzeuge auf die City von London in der Nacht vom 8. bis 9. September besonders die Stadtteile um den Holborn-Quai herum getroffen worden. Zahlreiche umfangreiche Einstürze und gewaltige Brände konnten von den Luftschiffen, da die Verhältnisse für die Beobachtung äußerst günstig waren, einwandfrei festgestellt werden. Bei Norwich wurde eine große Industrieanlage im Südwesten der Stadt ausgiebig mit Bomben belegt, woraus mehrere langanhaltende Explosionen und Brände beobachtet wurden. Bei Middlesbrough wurden hauptsächlich die Hafenanlagen und die Hochöfenwerke an der Bahn Southbank-Reader mit Bomben belegt. Auch hier konnte guter Erfolg festgestellt werden. Die amtliche englische Berichterstattung verschweigt aus naheliegenden Gründen wie üblich die bedeutenden materiellen Erfolge der deutschen Luftangriffe und beschränkt sich im wesentlichen auf die Angabe einer willkürlich gegriffenen Zahl von Menschenverlusten.

England.

Die Verlustliste.

London, 10. September. Die letzte Verlustliste weist die Namen von 50 Offizieren und 1395 Mann auf.

Robert Cecil's Siegeszuversicht.

London, 10. September. Robert Cecil, Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte, sprach sich in einer Rede, die er gestern abends in Groydon hielt, dahin aus, er sehe nichts in der gegenwärtigen Lage, was ihn den endlichen Sieg der Alliierten bezweifeln lassen könnte. Er halte den Erfolg in den Dardanellen für bestimmt nicht ferne.

Die Munitionserzeugung.

London, 10. September. (Reutermeldung.) Lloyd George forderte auf dem Gewerkschaftskongress in Bristol die Arbeiter auf, die Munitionserzeugung zu beschleunigen, indem sie die Gewerkschaftsregeln vorläufig fallen ließen. Der Krieg sei wohl ein Materialkrieg und ein reines Arbeitsproblem, mit den Arbeitern sei ein siegreiches Ende gewiß; ohne sie würde der Krieg verloren werden. Wenn die Fachverbände gewisse Beschränkungen aufhoben, könnte die Produktion um 30 bis 200 Prozent gesteigert werden. Es bestünden bereits 16 nationale Arsenalen, 11 seien noch im Bau. 200.000 ungeschulte Arbeiter, Männer und Frauen, würden noch gebraucht.

Für die Fortsetzung des Krieges.

London, 30. September. „Independent“, das Blatt der Arbeiterpartei, veranstaltete eine Umfrage, betreffend die Stellung der Befragten zur Erklärung Lloyd Georges gegenüber Humbert, solange ein deutscher Soldat auf französischem oder belgischem Boden stehe, werde kein Engländer vom Frieden träumen. Das Blatt veröffentlicht die Antworten von Sir Edward Grey, Lord Lansdowne, Lord Crewe, Arthur Henderson und Winston Churchill, die Lloyd Georges Ansicht zustimmen.

Die „Morningpost“ über die Enthebung des Großfürsten.

London, 10. September. Die Nachricht von der Enthebung des Großfürsten Nikolajewitsch traf in London völlig unerwartet ein. Die Kommentare der Zeitungen wurden sich hilflos um die unlegbare Tatsache herum. „Morningpost“ sagt: Wir behaupten nicht, daß wir die genaue Lage des östlichen Kriegsschauplatzes kennen, aber für Rußland ist wahrscheinlich

das Ärgste überstanden. Der Großfürst hatte die Krisis über sich ergehen lassen. Die Ankunft des Zaren wird wahrscheinlich mit der Wendung des Kriegsglückes zusammenfallen.

Frankreich.

Die Presse und die Übernahme des Oberbefehles durch den Zaren.

Paris, 9. September. Die Presse vermeidet es die Absetzung des Großfürsten Nikolaj zu kommentieren und geht darüber hinweg, indem sie der Übernahme des Oberbefehles durch den Zaren einen langen Artikel widmet, worin sie erklärt, daß abgesehen von den Folgen strategischer Art der Zar durch seine Anwesenheit im Heere in jedem Soldaten eine neue Begeisterung für die heilige Sache erweckt. Eine tiefe Bedeutung bestehe darin, daß der Landesvater im Augenblicke, wo der Boden Rußlands durch Deutsche entweiht zu werden beginne, sich an die Spitze des Heeres stelle, um den Eindringling wieder zu verjagen.

Beschlagnahme aller Vorräte an denaturiertem Alkohol.

Paris, 9. September. Die Militärverwaltung ließ für Zwecke der Sprengstofffabrikation alle Vorräte an denaturiertem Alkohol beschlagnahmen. Für die Fabrikanten, welche denaturierten Alkohol benötigen, wird auf deren Ansuchen von den Militärbehörden jeweils für einen Monat die nötige Alkoholmenge freigegeben.

Portugal.

„Im Namen der Zivilisation und des Rechtes.“

Paris, 10. September. „Petit Journal“ meldet aus Lissabon: Der Senat richtete an die portugiesische Armee und Marine und an die verbündeten Nationen einen Gruß, worin dem Wunsche Ausdruck gegeben wird, daß die Verbündeten im Namen der Zivilisation und des Rechtes siegreich seien.

Rußland.

Abreise des Großfürsten Nikolaj nach dem Kaukasus.

Petersburg, 9. September. Großfürst Nikolaj ist nach dem Kaukasus abgereist.

Die Ernennung Polivanovs zum Ministerpräsidenten unmittelbar bevorstehend.

London, 10. September. Die „Times“ melden aus Petersburg: Die Ernennung des Kriegsministers Polivanov zum Ministerpräsidenten stehe nahe bevor.

Die Blockpartei der Duma.

Kopenhagen, 9. September. „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Das von der Blockpartei der Duma ausgearbeitete Arbeitsprogramm erklärt in der Einleitung, der Sieg könne nur erreicht werden, wenn die Behörden sich auf das Vertrauen des Volkes stützen könnten und dadurch instande wären, eine aktive gemeinsame Arbeit aller Bürger des Landes zu organisieren. Als Bedingung für die Erlangung des Vertrauens wird die Erfüllung einer Reihe von Forderungen verlangt, darunter eine politische Amnestie, eine veröhnliche Politik in Finnland und die Erweiterung der Vereinsrechte. Der Vorsitzende des Zentrums der Duma, Fürst Lvov, überreichte gestern während der Dumasitzung dem Ministerpräsidenten das Programm. Zu den Blockparteien gehören von 439 Dumamitgliedern nicht weniger als 300, nämlich das ganze Zentrum, die Oktoberisten, die Fortschrittspartei, die Rabetten, der linke Flügel der Rationalisten, darunter Bobrinski, ferner die Polen, die Sozialdemokraten, die Mohammedaner und die Weißrussen.

Das einzige Arbeiterblatt von Petersburg verboten.

Kopenhagen, 10. September. „Politiken“ meldet aus Petersburg: Das einzige Arbeiterblatt von Petersburg „Utro“ wurde verboten. Das Blatt wurde erst kürzlich gegründet. Nur zwei Nummern sind erschienen, die dritte wurde in der Druckerei beschlagnahmt.

Bulgarien.

Kein Gesandtschaftswechsel.

Sofia, 9. September. Die „Agence télégraphique bulgare“ meldet: Die in einem Teile der bulgarischen Presse verbreiteten Gerüchte von einem bedeutenden diplomatischen Personenwechsel, der sich auf die Gesandten in Wien, Bukarest und Konstantinopel beziehen soll, werden amtlich dementiert.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 9. September. Meldung der „Agence télégraphique Milli“: Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Am 8. September wurde im Abschnitt Annaforta als Wirkung unseres gegen die feindlichen Stellungen im Süden des Baches Azmat gerichteten Artilleriefeuers eine in den feindlichen Schützengräben erfolgte Explosion von Munition und Bomben festgestellt. Im Abschnitt Arri Burun warf der Feind gegen unseren linken Flügel Bomben, die erstickende Gase verbreiteten, konnte jedoch damit keinerlei Wirkung erzielen. Im Abschnitt Defil Bahr nur schwacher Feuerwechsel. An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Der Anteil an den Dardanellenverlusten.

Konstantinopel, 10. September. Das ottomanische Pressbureau meldet: Die Engländer schreiben sich alle Verdienste an den Kämpfen in den Dardanellen zu und wollen damit die Täuschung erwecken, daß nur Söhne Englands ihr Blut dort vergießen. Über die Verluste der Neuseeländer und Australier und insbesondere der Franzosen schweigen sie sich aus. Gefangene, die wir jüngst gemacht haben, sagen aus, daß die neuseeländischen und australischen Bataillone, die bisher zur Ausfüllung ihrer Lücken je 1500 Mann erhielten, also von neuem gebildet wurden, die Hälfte ihres neuen Standes eingebüßt haben. Die Hindubrigade bei Sedibahr habe derartige Verluste erlitten, daß das englische Kommando in Anbetracht der Unmöglichkeit, die Brigade neu aufzustellen, die übrig gebliebenen den Traintolonnen zugewiesen habe. Dieselben Gefangenen erzählen, daß die Franzosen schreckliche Verluste erlitten haben und daß, da jedes französische Bataillon drei Viertel seines Effectivstandes verlor, die gegenwärtigen Bataillone aus der Zusammensetzung von drei oder vier bezimierten Bataillonen gebildet worden sind. Die französischen Gefangenen sagen aus, das französische Kontingent sei ungehalten darüber, daß die Engländer die Opfer der Franzosen verheimlichen. Neuseeländer und Australier berichten, daß der Stand der Dinge bei ihnen zu Hause lebhaft besprochen werde und daß in den Briefen, die sie erhalten, dem Erstrunen Ausdruck gegeben wird, in den Listen über die Verluste an den Dardanellen keine Neuseeländer und keine Australier zu sehen.

Schadloshaltung für Eigentumschäden.

Konstantinopel, 9. September. Aus amtlicher Quelle wird gemeldet, daß die Pforte beschloffen habe, Angehörigen feindlicher Länder für Eigentumschäden schadlos zu halten, die durch den Grundbesitz der Menschlichkeit und des Völkerrechtes zuwiderlaufende Beschädigungen verursacht werden.

Perrien.

Die Unruhen in Isphahan.

Isphahan, 9. September. (Petersburger Telegraphenagentur.) Der englische Bizekonsul, der in Schiras verwundet worden war, ist gestorben. Die meisten Engländer verließen Isphahan. Auch die Russen und Franzosen bereiten sich zur Abreise vor.

London, 10. September. Das Reuturbureau berichtet: Die persische Regierung brückte dem Vertreter Englands in Teheran und der englischen Regierung in London ihr Bedauern über den Angriff auf den britischen Generalkonsul in Isphahan aus, sagte völlige Genugtuung zu und versprach die Schulbigen zu verhaften. Dem Generalkonsul wurde zu seinem Schutze Gendarmeriebedeckung angeboten. Von diplomatischer Seite erfährt das Reuturbureau noch, die Angelegenheit habe eine Spannung verursacht. Die Entente-mächte beraten über die zu ergreifenden Maßregeln.

Der Sterbetag der Kaiserin Elisabeth.

Wien, 10. September. Anlässlich des Sterbetages weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth fand heute früh im Beisein Seiner Majestät, des Erzherzogs Karl Franz Josef und Gemahlin Erzherzogin Zita und der übrigen Mitglieder des Kaiserhauses sowie der Würdenträger des Hofes eine stille heilige Trauermesse in der Schönbrunner Schloßkirche statt. Nach einstündiger Dauer war die Messe, die Hof- und Burgpfarrer Prälat Dr. Seydl gelebte, zu Ende und der Monarch begab sich durch die große Galerie in die Allerhöchsten Wohnungsmächer zurück. Vormittags wurde auch in der Hofburgpfarrkirche eine stille Messe für die Seelenruhe der unvergesslichen Kaiserin gelesen. Auch in vielen Kirchen der Residenz fanden Trauergottesdienste statt.

Die Klassenlotterie.

Wien, 10. September. 100.000 Kronen gewinnt Nr. 12.307, 50.000 K gewinnt Nr. 46.892, 10.000 K gewinnen Nr. 19.579, Nr. 34.040 und Nr. 99.993, 5000 Kronen gewinnt Nr. 43.582.

Ein neuer Höhenrekord.

Paris, 9. September. Erzelsior meldet: Der Schweizer Flieger Au de Mars stieg gestern um 3 Uhr nachm. vom Flugplatz Issy les Moutineaux auf, um einen Höhenrekord zu schlagen. Er landete eine Stunde später in Villa Coublay. Es wurde von den offiziellen Kommissären des Aero-Klubs von Frankreich festgestellt, daß der Höhenmesser 6600 m verzeichnete. Au de Mars schlug demnach den von Legagneux mit 6210 m aufgestellten Höhenrekord. Au de Mars hatte infolge der Kälte umkehren müssen.

Der belgische Staatsminister gestorben.

Bruxelles, 9. September. Der belgische Staatsminister Huysmans ist Donnerstag nachmittag gestorben.

Baumwollbrände in Indien.

London, 9. September. „Morningpost“ meldet aus Kalkutta: Baumwollbrände, wie sie im letzten Herbst zu beobachten waren, kamen neuerdings in Bombay vor und erregen große Besorgnis. Es ereigneten sich in kurzer Frist drei solche Brände mit einem Schaden von 2000 Pfund.

Ermordung eines brasilianischen Senators.

Rio de Janeiro, 9. September. Senator Pinheiro Machado wurde ermordet.

— (Reisebewilligungen.) Wer zu Fuß, mit Wagen, Rad, Auto oder Eisenbahn eine Reise aus Laibach, sei es auch nur in den angrenzenden Bezirk, unternehmen will, melde sich vorerst auf der k. k. Polizeidirektion (Bleiwaisstraße, Erdgeschoss, rechts) wo ihm eine Bescheinigung ausgestellt wird, daß er moralisch und politisch einwandfrei ist. Mit dieser Bescheinigung begeben er sich in die Kanzlei für Reisebewilligungen in der Bahnhofsgasse 35 (gegenüber dem Gasthof Tisler), wo er erst die endgültige Bewilligung zum Antritte der Reise erhält. Amtsstunden von 8 bis 12 und von 5 bis 7 Uhr. Der Andrang ist an beiden Stellen groß, weshalb es sich empfiehlt, sich zeitlich einzufinden.

— (Die Blattern.) Amtlich wird verlautbart: In Galizien und in der Bukowina gelangten vom 29. August bis 4. September 515 Erkrankungen an Blattern in 28 Bezirken (96 Gemeinden) bei Einheimischen zur Beobachtung. In den anderen Verwaltungsgebieten sind im gleichen Zeitabschnitte 15 Blatternfälle aufgetreten. Je 2 Fälle betreffen Angehörige der k. und k. Armee und Ortsfremde vom nördlichen Kriegsschauplatz, die übrigen (11) Erkrankungen Einheimische.

— (Der Flecktyphus.) Amtlich wird verlautbart: Vom 29. August bis 4. September wurden in Galizien 72 Erkrankungen an Flecktyphus in zehn Bezirken (22 Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. In den übrigen Verwaltungsgebieten war vom 29. August bis 4. September bei Einheimischen keine Erkrankung an Flecktyphus zu verzeichnen. Unter Kriegsgefangenen und Ortsfremden vom nördlichen Kriegsschauplatz sind 16 Erkrankungen an Flecktyphus aufgetreten.

— (Unfälle.) Der 63 Jahre alte Zimmermeister Mathias Brenz in Oberlaibach fiel von einem Zweisohlenbaum und brach sich das linke Bein. — Die in der Linhartgasse wohnhafte 50 Jahre alte Magd Maria Poklep stürzte beim Heraustragen vom Wagen und zog sich einen Bruch des linken Armes zu.

— (Durch einen Messerstich gefährlich verletzt.) Dienstag abends wurde in Selo bei Moste ein Infanterist von einer Arbeitergattin aus unbekannter Ursache mit einem Küchenmesser in den Bauch gestochen und gefährlich verletzt. Der Verletzte wurde ins Landeshospital überführt, während die Täterin verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert wurde.

— (Fahrraddiebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde einem Zugführer ein schwarzlackiertes Fahrrad, Freilauf, mit nach aufwärts gebogener Lenkstange und rot gestreiften Rädern, das er vor einem Kaffeehause an der Radetzkystraße auf kurze Zeit stehen gelassen hatte, durch einen unbekannten Täter entwendet.

— (Zwei diebische Mägde.) In der Judengasse wurden zwei in einem dortigen Gasthause bedienstete Mägde verhaftet, weil sie in der letzten Zeit zum Nachteil ihrer Mitbediensteten mehrere Geld- und Effektdiebstähle verübt hatten. Beide wurden dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Eine Stute gestohlen.) In der Nacht auf den 1. d. M. wurde dem Besitzer Johann Petrovich in La-

ibnitz, Gemeinde Sol, aus dem Stalle eine sechs Jahre alte, kräftige Stute im Werte von 1600 K gestohlen. Nach drei Tagen aber wurde die entwendete Stute auf einem Ader in Bodice bei Podtraj weidend gefunden. Der Dieb hatte sie, offenbar aus Furcht vor Entdeckung, wieder freigelassen.

Die Einnahme von Warschau im Kino „Central“ im Landestheater. Dieser neueste Kriegsfilm, der soeben nur in größten und erstklassigen Kinos gezeigt wird, kommt von heute an im Kino „Central“ im Landestheater zur Vorführung.

Problematische Naturen, ein sensationelles Sittendrama in vier Akten, nach dem bekannten Roman von Friedrich Spielhagen, gelangt von heute an im Kino „Central“ im Landestheater zur Vorführung. Das Lichtbild hat heute seine künstlerische Höhe erreicht und das Filmtheater hat mit seinem sieghaften Imperativ einen Saulus nach dem anderen zum Paulus bekehrt. Es ist nicht so lange her, daß fast in allen Kulturländern die literarische Welt Enqueten gegen die neue Austerlitz abhielt und Akademiker und ganz Große des Geistes gegen das lebende Bild, den Feind der Sprechbühne, ihren Schlachtrauf laut werden ließen. Ja selbst die Presse widmete dem Filmtheater mit scheelen Augen ihre Betrachtungen. Vor wenigen Jahren hämisch geduldet, ist der Film heute eine anerkannte Kunst, die geistig ganz Großen haben ihre Meinung, und zwar die beste Meinung über das Lichtbild. Die Premieren großer Filmsensationen füllen die Säle mit der Creme der geistigen Welt, wie die großen literarischen Ereignisse der Sprechbühne. Philosophie und Psychologie, Ethik und Ästhetik haben vom Film Besitz ergriffen und das Lichtbildtheater wurde ein Erziehungsbegriff wie Schule und Theater. Dem Kinotheater gehört heute die Volkstümlichkeit. Zu dieser Betrachtung werden wir durch den Film „Problematische Naturen“, der Friedrich Spielhagens weitverbreitetsten gleichnamigen Roman bearbeitet, angeregt. Dieser Film ist vollständig, er ist künstlerisch und er interessiert auch die literarische Welt. Dieser Film ist auch ein Kunstwerk in filmtechnischer Beziehung, das ein Ästhetiker des Filmbildes gemacht hat. Jedes einzelne Bildchen ist ein Gemälde für sich, das reizt und anmutet, und in die Totale des Werkes fügt sich die Darstellung durch die Schauspieler stimmungsvoll abgetönt ein. Dieses Filmwerk ist aus jenem Holze geschnitten, welches geeignet ist, dem Kino wieder neue Kräfte zuzuführen. — Das Programm wird ergänzt durch die neuesten Kriegsberichte der Eilo- und Meßterwoche und durch das Lustspiel „Meier und Mayer“ vervollständigt.

Kino „Ideal“. Nachdem das im Monate Juni angekündigte Nordislandsdrama „Die Stunde der Gefahr“ wegen eingestellten Bahnverkehrs nicht eingetroffen ist, wird selbes heute, morgen und übermorgen vorgeführt. Diese Aufführung übertrifft alle bisher erschienenen Kriegsdramen, deren Inhalt mit seiner tiefen Tragik erschütternd wirkt. Die Hauptrollen dieses Dramas sind in den Händen der berühmten Filmkünstler Gösta Thomsen und Alf. Blücher. Ferner vervollständigen die Lustspiele „Pinternich als Hosenkavalier“, „Der unmanierliche Schwiegerjohn“ sowie eine Naturaufnahme das interessante Programm.

Zahn Crème

KALODONT

70 Heller.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Konstantinopel, 10. September. (Meldung der „Agence télégraphique Wilki“.) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: An den Abschnitten Annaforta und Ari Burni ereignete sich nichts von Bedeutung. Unsere Artillerie traf das Deck eines feindlichen Torpedobootes, das unseren linken Flügel beschoss. Das Torpedoboot entfernte sich unverzüglich. Unsere Truppen auf diesem Flügel näherten sich allmählich der feindlichen Linie und setzten sich in einem Schützengraben fest, dessen Fertigstellung am 9. September beendet war. Unsere Küstenbatterien jagten zwei feindliche Torpedobootzerstörer, die sich dem Eingang der Meerenge genähert hatten und unseren linken Flügel beschossen, in die Flucht. Diese Batterien beschossen wirkungsvoll die Stellungen der feindlichen Infanterie bei Sedibahr. — Trakfont: In der Zeit vom 2. bis 7. September kam es im Norden von Korna zwischen unseren Truppen, an deren Seite sich auch Freiwillige befanden, und den Feinden zu vier Gefechten. Unsere Truppen machten auch einen nächtlichen Überfall. In diesen Kämpfen wurden auf Seite des Feindes vier Offiziere, darunter ein Major und 100 Soldaten, getötet sowie 50 verwundet. Weiters wurden 100 Pferde getötet. Unsere Verluste betragen vier Tote und neun Verwundete. Eine unserer Abteilungen näherte sich feindlichen Motorbooten und zwang sie zur Flucht. Am 8. September überraschten unsere Truppen in der Gegend von Skutari-Anajin das Barackenlager des Feindes u. zwangen ihn zur Flucht. Sämtliche Telephonanlagen wurden erbeutet und alle Baracken in Brand gesteckt. — Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Berlin, 11. September. Das Wolff-Bureau meldet: In der Nacht vom 9. zum 10. September warf eines unserer Marineluftschiffe auf den russischen Flottenstützpunkt Baltisch-Port und seine Eisenbahnanlagen eine Anzahl von Bomben mit gutem Erfolge ab. Das Luftschiff wurde vom Gegner mehrfach wirkungslos beschossen und kehrte unbeschädigt zurück. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Lungen- Kranke

Sanatorium Aflen

1665 32-7

KATTEONT

EINZIG IN SEINER ANALYTISCHEN REINHEIT.

BESTES ALTBEWAHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.

GISSHÜBLER

KEIN NATÜRLICHER ALKALISCHER

SAUERBRUNN

Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 79 40-27

Statt jeder besonderen Anzeige.

Anna Kassig gibt im eigenen, im Namen des Sohnes Adalbert Kassig, der Schwiegertochter Ida Kassig und im Namen aller übrigen Verwandten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, guter Vatte, beziehungsweise Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

Adalbert Kassig sen.

Privatier

gestern um 6 Uhr nachmittags nach kurzem schweren Leiden gottgegeben verschieden ist. Die irdische Hülle des unvergeßlichen Dahingeshiedenen wird Sonntag den 12. September 1915 um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Stofja ulica Nr. 17 feierlich eingesegnet und dann am Friedhofe zum hl. Kreuz zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Die hl. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche St. Peter in Laibach gelesen werden.

Laibach, am 11. September 1915.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Amtsblatt.

2296

G. Z. Nr. I 35/15/2

Edikt.

Bom. f. f. Landes- als Strafgerichte in Graz, Abt. I wird über Antrag des f. f. Staatsanwaltes gemäß § 2 kaiserl. Verordnung vom 9. Juni 1915, R. G. Bl. Nr. 156, zur Sicherung des Anspruchs des Staates auf Schadenersatz die Beschlagnahme des in Österreich befindlichen beweglichen und unbeweglichen Vermögens der wegen Verbrechen der Auspöschung nach § 321 R. St. G. beschuldigten Kaufleute

a) Franz Petrič in Laibach, Maria-Theresienstraße Nr. 16, und
b) Alois Rasberger in Laibach, Gießergasse Nr. 5, angeordnet. — Hierdurch verlieren die genannten Beschuldigten für die Dauer der Beschlagnahme das Recht, über ihr Vermögen unter Lebenden zu verfügen.

Graz, am 7. September 1915.

2281

St. 8752

Razglas.

V občinah St. Crucis in Bučka sta za oddati službi okrajnih babic s sedežem v St. Juriju pod Kumom, oziroma na Bučki. Letna nagrada znaša za prvo službo 220, za drugo 240 K. Pravilno opremljene prošnje naj se vložijo turadno najkasneje do 1. vinotoka t. l.

C. kr. okrajno glavarstvo v Krškem, dne 4. septembra 1915.

3. 8752

Rundmachung.

Zu den Gemeinden St. Crucis und Bučka sind Bezirksamtsstellen mit den Wohnsitzen in St. Georgen unter dem Kumberge und Bučka zu vergeben. Die Jahresremuneration beträgt für den ersten Posten 220, für den zweiten 240 K. Gehörig belegte Gesuche sind bis zum 1. Oktober l. J. 9. a. vorzulegen.

R. f. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld, am 4. September 1915.

2287 3—1

T 17/15/5

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Gregor Bramor.

Kleparski pomočnik Gregor Bramor, rojen 5. marca 1859 v Trzinu št. 93, je odšel za časa okupacije Bosne v Bosno v Banjaluko in potem njega je dobila sestra Marija Bramor okoli leta 1879 iz Bosne; brat Jože Bramor pa je bil pred 37 leti zadnjič z njim skupaj.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po smislu § 24 šte. 1 novele obč. drž. zak., se uvaja po prošnji Marije Bramor, postrežnice pri Uršulinkah v Ljubljani, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Ivanu Stiene, c. kr. davčnemu adjunkt v pokoju v Ljubljani, kar bi vedel o imenovanem.

Gregor Bramor se pozivlja, da se zglati pri podpisnem sodišču, ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 14. septembru 1916 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. IV., dne 1. septembra 1915.

2291 Firm. 588, Rg. B I, 4/12

Premembe pri že vpisani firmi.

V registru se je vpisala dne 4. septembra 1915 pri firmi: besedilo:

Delniška družba kranjskih parnih opekarn

sedež: Trnovo pri Ilirski Bistrici naslednja prememba:

Izbrise se upravni svetnik Ivan Knez, vpiše pa upravni svetnik Mihael Dovgan, posestnik v Kosezah, s pravico firmo po pravilih podpisati.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 4. septembra 1915.

2285 Cg. I a, 33/15/3

Oklic.

Janeza Teršelič mlajšega, ki je iz tukajšnje bolnice neznano kam odpotoval, toži pri tem sodišču Ana Bartelj iz Ljubljane radi 2000 K.

Prvi narok bo

10. septembra 1915

dopoldne ob pol 9. uri v tusodni dvorani št. 58.

Odsotnemu je postavljen za skrbnika ad actum gosp. Janez Teršelič starejši iz Dolenje Prekope šte. 12. Ta bo prvoimenovanega zastopal dotlej, da se isti ali sam zglati, ali pa naznani sodišču pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovom, odd. I., dne 7. septembra 1915.

2290 Firm. 590, Gen. I, 63/49

Premembe pri že vpisani zadrugi.

V zadrugnem registru se je vpisala dne 4. sept. 1915 pri zadrugi:

Konsumno društvo v Starem Trgu pri Ložu

registrir. zadruga z omej. poroštvom, naslednja prememba:

Vpisati je da je izvoljen Janez Klemenčič, kaplan v Starem trgu, predsednikom, in Janez Kromar, župnik v Starem trgu, podpredsednikom.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 4. septembra 1915.

2288 Firm. 587, Gen. III, 156/41

Premembe pri že vpisani zadrugi.

V zadrugnem registru se je vpisala dne 4. septembra 1915 pri zadrugi: Gospodarska zveza, centrala za skupni nakup in prodajo v Ljubljani

registrirana zadruga z omej. zavezo, naslednja prememba:

Sklenili so na obnem zboru dne 25. avgusta 1915 spremembo §§ 2 in 24 zadrugnih pravil.

Odslej ima zadruga namen:

1.) nakupovati za svoje člane vse kmetijske gospodarske potrebščine, posebno pa umetna gnojila, krmo, semena, živino, orodje, stroje itd., oziroma take kupčije za svoje člane posredovati;

2.) nakupovati za svoje člane in jim bodisi na veliko ali na drobno prodajati živila in druge gospodinjske potrebščine, oziroma take kupčije za svoje člane posredovati.

3.) kmetijske pridelke in izdelke svojih članov spravljati in prodajati, kakor tudi bodisi na svoj račun, bodisi na račun svojih članov prevzemati dobavo takih pridelkov in izdelkov svojih članov za javne korporacije, družbe in druge večje odjemalce, oziroma za svoje člane posredovati take kupčijske posle;

4.) oskrbovati svoje člane z mesom in mesnimi izdelki, v ta namen nakupovati klavno živino in pod zakonitimi predpisi oskrbeti in vzdrževati naprave, ki so v zvezi s temi posli;

5.) v dosego teh namenov oskrbeti si potrebne stavbe in tehnične naprave in si pridobiti koncesije, ki so morebiti potrebne;

6.) napraviti podružnice in skladišča;

Zvezino načelstvo sestoji odslej iz predsednika, podpredsednika in devet nadaljnjih članov.

Vpiše se kot novo izvoljeni član načelstva Franc Krische, kaplan pri Sv. Jakobu v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 4. septembra 1915.

2289 Firm. 591, Gen. IV, 285/31

Premembe pri že vpisani zadrugi.

V zadrugnem registru se je vpisala dne 4. septembra 1915 pri zadrugi:

Konsumno društvo za Ljubljano in okolico

registrirana zadruga z omej. zavezo, naslednja prememba:

Izbrise se Josip Buda in Anton Vadnal, vpišeta pa Anton Zemljč, sprevodnik drž. železnice v Ljubljani, v Spodnji Šiški, in Viljem Rudolf, postajni mojster c. kr. drž. železnice v Ljubljani, Spodnja Šiška šte. 188.

C. kr. deželna kot trgovska sodnija v Ljubljani, oddelek III., dne 4. septembra 1915.

2299 E 567/14/16

Dražbeni oklic.

Dne 11. oktobra 1915,

predp. ob 9. uri bo pri c. kr. okrajnem sodišču, v izbi št. 32 na podstavi s tem odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin: vl. št. 286 k. o. Jurkavas vrt, vinograd, njive, travniki, hiša, gospodarska poslopja, kozolec, cenjena na 5016 K.

Najmanjši ponudek 3358 K 67 h.

K nepremičnini spadajo sledeče pritlikline: 1.) star gospodinski voz, vreden 10 K; 2.) 3 vrvi; 3.) velika ročna žaga; 4.) dvoje gnojne vile; 5.) dve motiki; 6.) ena travna kosa; 7.) ena kad; 8.) ena slaba kad; 9.) en čebriček; 10.) ena brenta v cenilni vrednosti 21 K 90 h, okroglo 22 K.

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajna sodnija v Rudolfovom, odd. IV., dne 24. avgusta 1915

2300 E 418/15/11

Dražbeni oklic.

Dne 27. septembra 1915,

predp. ob 9. uri bo pri c. kr. okrajnem sodišču, v izbi št. 32 na podstavi s tem odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin: vl. št. 227 k. o. Stara Žaga hiša št. 2 v Plešči z gospodarskimi poslopji, travniki, njive, gozdi in pašniki.

Cenilna vrednost 10.270 K.

Najmanjši ponudek 6846 K 66 h.

K nepremičnini spada 56 q lanske suhe mrve v cenilni vrednosti 196 K kot pritliklina.

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajna sodnija v Rudolfovom, odd. IV., dne 25. avgusta 1915.

Deutsche Schule in Unterschischka.

Die Schülereinschreibung für das Schuljahr 1915/16 findet

am 16. und 17. September 1915

von 9 bis 12 Uhr vormittags im Schulgebäude in Unterschischka statt.

2311 2—1

Die Schulleitung.

Salzsäcke werden gekauft.

Offerte mit Preis- und Quantumangabe unter „Salzsäcke 87“ an Kienreichs Anzeigen-Vermittlung Graz, Sackstrasse.

2313

Soeben erschienen:

Handbuch des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes

von

2116 4—2

Prof. Dr. Ant. Rintelen

Preis broschiert K 20.40, gebunden K 21.76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung lg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Inserate in unserer Zeitung haben den größten Erfolg!

Name:
Adresse:

Betrag:

(Nichtgewünschten durch-
streichen)

ist nachzunehmen.
folgt per Postanweisung
durch einzuweisenden Postlagaschein.

ABONNEMENTSSCHEIN.

An den Verlag von „Österreichs Illustrierte Zeitung“
Wien, VI., Barnabiltengasse 7 u. 7a.

Ich abonniere hiermit ab 1. Oktober d. J. den Jubiläumshang (32 Hefen) von „Österreichs Illustrierte Zeitung“ mit der Monatsbeilage „KUNST-REVUE“ in 1/2-jährigen Teilzahlungen von K 6.—, 1/2-jährig K 12.—, 1/4-jährig K 24.—. Das im Laufe des Jahres erscheinende Kriegerbilder-Album mit 52 Kunstblättern aus der „Galerie Österreichischer Maler“ erhalte ich vollständig gratis, u. zw. wöchentlich ein Kunstblatt.

Ausscheiden, in offenes Kuvert legen, mit 3-Hellermake frankieren und absenden.

Am 1. Oktober beginnt der 25. Jahrgang des modernen Familienblattes ÖSTERREICHS ILLUSTRIRTE ZEITUNG JUBILÄUMSGABE ein nach Originalgemälden Kriegsbilder - Album mit 52 Kunstblättern erster Künstler hergestelltes

aus der bekannten „GALERIE ÖSTERR. MALER“ vollständig gratis.
Ladenpreis dieses im Formate 28x38 cm in Mehrfarbendruck erscheinenden Prachtalbums für Nicht-Abonnenten K 30.—.
Außerdem werden nur für direkte Abonnenten und unter den bei uns üblichen Bedingungen ausgesetzt:

5000 Kronen für 4 Preisrätsel

von Heinrich Sitte.

2286 4-1

Da eine große Beteiligung an dieser Preisrätsel-Konkurrenz zu erwarten ist, so werden

jetzt schon Auflösungen für alle 4 Preisrätsel entgegengenommen.

Mit den Auflösungen ist jedoch gleichzeitig auch der Abonnenten-Nachweis für betreffendes Quartal beizulegen.
Dies ist auch deshalb notwendig, weil die Auflage des Kriegsbilder-Albums jetzt festgestellt werden muß und später eintretende Abonnenten nicht ganz berücksichtigt werden können.

Abonnementspreis für Österreich-Ungarn 1/2-jährig K 6.—. Probenummern vom Verlag: Wien, VI., Barnabilteng. 7.
Jede der 4 Auflösungen muß auf ein separates Blatt (Postkartengröße) geschrieben werden.

1. Quartal. Rätsel. K 1250.—

Es jubeln jauchzend uns're Herzen
Im Banne ihres Zaubers auf,
Sie rufen wach vergess'ne Schmerzen,
Sie wecken neu der Tränen Lauf.
Zur Andacht gar, zu Gottes Preise
Stimmt ihre weihevollen Kraft.
Sie sind beliebt im Burschenkreise,
Sie gehen mit auf Wanderschaft.
Man kennt sie auch bei Tafelrunden
Als Ausdruck uns'rer Fröhlichkeit,
Sie sind uns wert in stillen Stunden,
Die man dem Selbstgedenken weihet.
Es liegt in ihnen unser Sehnen,
Der Erde Lust, der Erde Weh,
Von Glück und Unglück unser Wähnen
Und unser Grau'n vor Todespöh.
Und das, was eines Künstlers Seele
Und was ein Volk gefühlt, gedacht,
Das wird durch sie und eine Kehle
Zur Nachempfindung uns gebracht.

2. Quartal. Anagramm. K 1250.—

Es kann ohne sie uns're Erde
Und Sonne und Mond nicht bestehn,
Selbst Dinge am häuslichen Herde
Sind mit einer solchen versehn.
Man braucht sie in allen Betrieben,
Die technischer Geist erfand,
Man kann sie bisweilen verschieben,
Bisweilen ist fest ihr Stand.
Sie ist oft in Lager gebettet,
In denen sie liegt oder steht,
Ist häufig aufs engste verkettet
Mit dem, was im Kreise sich dreht.
Verstellt man im Worte zwei Zeichen,
Dann weist es auf Brennbare hin,
Durch Feuer nur kann man erreichen
Das Wort im geänderten Sinn.
Es deckt in Massen die Erde,
Wo tätige Krater sind;
Und hast du zu viele im Herde,
Dann schaffe sie fort geschwind.

3. Quartal. Xonym. K 1250.—

Ich kenn' ein starkes Brüderpaar —
Zur gleichen Zeit geboren —
Das ist, seitdem die Menschheit war,
Zur Arbeit auserkoren.
Der eine zeigt als Meister sich,
Der andre als Geselle.
Sie dienen dir treuinniglich,
Sind jederzeit zur Stelle.
Gesund und noch von Kraft gestählt,
Sind sie für dich ein Segen;
Und junge gibt's, die liebeseelet
Sich für die alten regen.
In ander'm Sinne seh'n sie aus:
Von Schicksalsgunst verlassen.
Mitunter birgt ein eig'nes Haus
Die schwer Geprüften, Blassen.
Es leuchtet oft kein Sonnenstrahl
Ins Heim, in dem sie leben;
In Städten soll es überall
Gar viele solche geben.

4. Quartal. Scharade. K 1250.—

1. Wort.
Ob so die «Strecke» ist, sagt dir ein Zeichen,
Ist so kein Platz, dann mußt du häufig weichen.
Ist so ein Posten, dann versuch dein Glück.
Ist so ein Auto, sagt's dir oft ein Blick.
Sind so die Menschen, die ihr Brot verdienen.
Dann werden froh die trübsten aller Mienen.
Besonders Kinder jubeln laut im Chor,
Steht just ein Tag, an dem sie's sind, bevor.
2. Wort.
Der Schwester folgt er schon seit Urweltzeiten.
Er pflegt gleich ihr die Erde zu umschreiten.
Er richtet sich nur nach dem Sonnenlauf,
Die Menschheit weckt er aus den Träumen auf.
Sobald er naht, da regnen sich viel Hände,
In Grau hüllt sich sein Anfang und sein Ende.
Es sieht der eine oft dem andern gleich
Und doch ist mancher recht ereignisreich.
Das Ganze.
Als Sechster gilt er in der Zahl der Brüder.
Den «alten Weibern» war er stets zuwider.
Nach Glaubensregel er enthaltsam ist
Und einen schmerzreichen kennt jeder Christ.

Handels-Lehr- und Erziehungs-Anstalt in Laibach.

Schulbeginn am 1. Oktober 1915.

Einschreibungen für „Externe“ Zöglinge vom 27. bis 30. September.

Gründungsjahr 1834.

Arthur Mahr

Inhaber und Direktor.

Kommis

der Konfektions- oder Manu-
faktur-Branche 2307

wird gesucht.

Offerte zu richten: „Postfach 14“.

1 Paar neue Stiefel Nr. 42

werden, weil zu klein, billig verkauft.

Ebendort wird ein guterhaltenes

mattes od. Messing- Bett

zu kaufen gesucht.

Adresse in der Administration.

Gekauft wird

gut erhaltener

photographisch. Apparat

9x12 oder 10x15 Doppel-Anastigmat.
Anträge an die Administration dieser
Zeitung sub „2309“.

Verkauft werden

unter günstigen Bedingungen:

1 Registrierkasse,
1 elektrisches Klavier,
1 großer eiserner Backofen.

Anfragen an das Hotel Union in
Laibach. 2310

Unterricht in der italienischen Sprache

von Anfängen an wird erteilt.
Ausgezeichnetes Resultat wird verbürgt.
Theatergasse 10/IV, Tür 16. 2312

Schöne vierzimmrige Wohnung

ist im Hause Bleiweisstraße Nr. 7,
II. Stock, mit 1. November oder auch
früher an eine stabile Partei zu vermieten.
Anzufragen daselbst, II. Stock, rechts.
2303 3-1

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten
Personen jeden Standes (auch Damen) bei
K 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypo-
thekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und
billig Sigmund Schillinger, Bank- und
Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth
Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.)
2057 10-10

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k. priv.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien — Gegründet 1864 — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. August 1915 K 89 119.368.—.

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202.841.494.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von Geldeinlagen gegen rentenstufenfreie Sparbücher, Kontobücher und
im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen.
Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

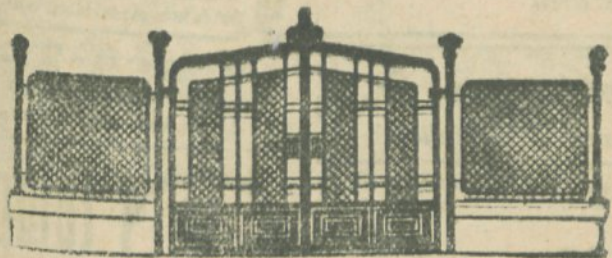
1603 Einlösung von Kupons und verlosten Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von
Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen
und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Telephon Nr. 41.

Praktische und billige Einfriedungen

für Vorgärten und Parkanlagen etc.

1008 8-7



aus Drahtgitter und Schmiedeeisen, sowohl in einfacher als auch reichster Ausführung. Schmiedeeiserne Staketgitter, Stiegegeländer, Fenstergitter, Grab- und Gittergitter, Balkon- und Firstgitter, mehrfachgedrehte, sechseckige, feuerverzinkte, sowie viereckige Maschinendrahtgeflechte für Abgrenzungen von Wald, Wiesen und Gärten, für Hasenschutz, Hundezwinger, Fasanerien, Volieren, Lawn-Tennisplätze, Rabitzwände und Monierbau, ferner Sand- und Schottergitter, Stahlstachelzaundrähte, sämtliche Einfriedungsmaterialien und alle einschlägigen Fabrikate liefern zu billigsten Preisen

Hutter & Schrantz A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken

Wien, VI., Windmühlgasse 26/43.

Musterbücher, Kostenvoranschläge und Auskünfte jeder Art gratis und franko.

Zu haben bei allen größeren Eisenhändlern.



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden Fußformen an und Sie werden unschwer zur Überzeugung gelangen, daß die Schuhform nicht willkürlich gewählt, sondern der Form des Fußes angepaßt werden muß. Die Füße der Menschen sind nicht gleich geformt, jeder hat seine Eigenheiten und diesen Rechnung zu tragen ist Sache des erfahrenen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei:

1153 9

FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelanstreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriska ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen!

(1538) 52-12

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).
Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

BRONZEN - BEIZEN

Wiener Handels-Akademie für Mädchen

1.) Öffentliche Handels-Akademie. 2.) Abiturientenkurs für Absolventinnen von Mittelschulen. 3.) Öffentlicher kommerz. Kurs für Absolventen von Lyzeen, Lehrerinnen-Bildungsanstalten etc. 4.) Öffentliche zweiklassige Handelsschule für Mädchen. 5.) Einjähriger Tageskurs für Mädchen. Näheres in den gratis erhältlichen Prospekten. 5-4

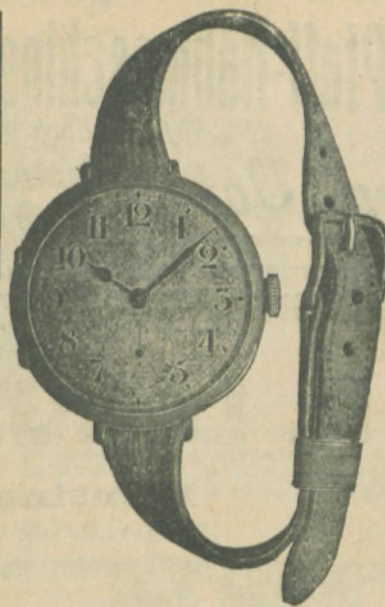
Wien, II., Stephaniestrasse Nr. 4.

Telephon 12.842.

Die Akademie-Direktion:

Das Kuratorium.

Dr. Olga Ehrenhaft-Steindler.



Größte Handlung und Erzeugung von Gold- und Silberwaren

1539 24



und Brillanten

Einzig Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich und Deutschland gratis repassiert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhrenfabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1

gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängseln, in Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiskurant gratis auch per Post.

Geschirrmarkt

vom 6. bis 18. September

Verkauf von Karlsbader Porzellan-, Email- und Luxusartikel zu billigsten Preisen.

Verkaufsstelle wie immer Kesselstrasse.

Um zahlreichen Besuch bittet

2225 2-2

Kus.

Vierklassige Privat-Knabenvolksschule des Deutschen Schulvereines in Laibach.

(31. Schuljahr.)

Das neue Schuljahr beginnt mit den Einschreibungen am 13., 14. und 15. d. M. in der Kanzlei der Schulleitung (Realschulgebäude, Erdgeschoß, rechts), jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Die älteren Schüler haben sich mit der letzten Schulnachricht, die Schüler für die I. Klasse mit dem Tauf- oder Geburtsschein und dem Impfungszeugnisse einzufinden.

2269 3-3

Die Schulleitung.

K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am 6. September 1915 stattgefundenen hundertdritten Verlosung der 3%igen Prämien-Schuldverschreibungen, Emission 1889, der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt wurden folgende Obligationen gezogen:

In der Gewinnziehung: Serie 1751, Nr. 41 mit K 60.000; Serie 307, Nr. 23 mit K 4000; Serie 806, Nr. 42 mit K 2000; Serie 815, Nr. 13 mit K 2000; Serie 766, Nr. 47 mit K 400; Serie 1036, Nr. 18 mit K 400; Serie 2260, Nr. 27 mit K 400; Serie 2642, Nr. 01 mit K 400; Serie 3276, Nr. 13 mit K 400; Serie 3427, Nr. 09 mit K 400; Serie 3947, Nr. 01 mit K 400; Serie 5821, Nr. 37 mit K 400; Serie 6740, Nr. 29 mit K 400; Serie 7900, Nr. 43 mit K 400.

In der Tilgungsziehung mit dem Mindestbetrage von K 200: Serie 1804, 2120, 2194, 2373, 2386, 2940, 3031, 3104, 3347, 3907, 6306, 6640, 7343, 7495, 7699 mit je Nr. 1 bis 50.

Die Einlösung der gezogenen Prämien-Schuldverschreibungen erfolgt vom 1. Februar 1916 an durch die Kassa der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt in Wien. Mit diesem Termine erlischt die weitere Verzinsung. — Die Coupons verlorster Prämien-Schuldverschreibungen werden zufolge Art. 133 der Statuten zwar auch fortan ausgezahlt, jedoch wird der Betrag derselben bei der Einlösung der Schuldverschreibungen vom Kapital in Abzug gebracht. — Für die Prämien-Schuldverschreibungen, welche mit dem Mindestbetrage von K 200 gezogen wurden, erhält der Besitzer nebst diesem Betrage von K 200 einen mit derselben Serie und Nummer bezeichneten Gewinnschein, welcher auch weiter an den Gewinnziehungen teilnimmt.

Die nächste Verlosung findet am 5. Jänner 1916 statt. Vollständige Ziehungslisten einschließlich der Restanten sind an der Kassa der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt kostenlos erhältlich.

Wien, den 6. September 1915.

* Gewinnschein.

Die Direktion.

Verkäufer und Käufer
von Landwirtschaften, Realitäten
und Geschäften aller Art finden
raschen Erfolg ohne Vermitt-
lungsgebühr bei mäßigen Insertionsko-
sten nur bei dem im In- und
Auslande verbreitetsten

christlichen Fachblattes
der Wiener General-Anzeiger
Wien, I., Wollzeile 31.

Telephon (Interurb.) 17.351.
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben
von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem
hochwürd. Klerus, Bürgermeisterämtern und
Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf
Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fach-
kundigen Beamten. Probenummern auf Ver-
langen gratis. 134 34

100 Liter Elpis - Haustrunk!



erfrischend, köstlich und
durststillend, kann jeder-
mann m. geringen Kosten
selbst erzeugen. Vorrätig
sind: Ananas, Apfel, Gre-
nadine, Himbeer, Muskat-
birne, Pfefferminze, Po-
meranzen, Waldmeister,
Weichsel. — Mißlingen ausgeschlossen.
— Diese Haustrunke können im Sommer
gekühlt und im Winter auch heiß, anstatt
Rum und Schnaps, getrunken werden. Die
Substanzen samt genauer Vorschrift kosten
K 4-50 franko Nachnahme. Auf 5 solche
Portionen gebe ich eine Portion gratis.
Für Ökonomen, Fabriken, größere Haus-
halte, Werkstätten etc. von unschätzbarem
Wert, da der Arbeiter davon erfrischt
und nicht berauscht wird und seine
Leistungsfähigkeit nicht einbüßt.

Johann Grolich, Engel-Drogerie
in Brünn Nr. 515, Mähren.

Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h,
wenn vorher in Briefmarken eingeschickt.
Auch die größeren Drogerien und Delika-
tessengeschäfte führen die Probekartons
1388 zu 70 h am Lager. 20-14
Verkaufsstelle in Laibach: **Ant. Kanc,**
B. Čvančara.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter-,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwische usw.
Grosses Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 67 52-36
Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Kanc
Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

GROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE.**

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
Laibach 52-32
Rathausplatz Nr. 15.

700 20-15

Die berühmtesten

Pfaff-Nähmaschinen, Puch-Fahrräder

empfiehlt auch gegen Monatsraten

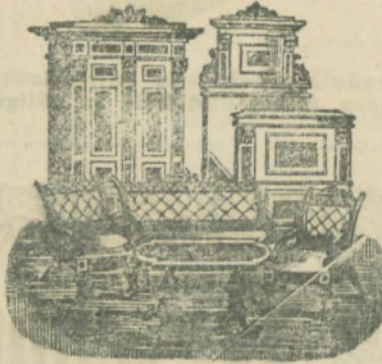
Ign. Vok, Alleinverkauf,
Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Lager von sämtlichen Nähmaschinen- und Räderteilen.

Möbelhandlung

R. LANG, Laibach

Martinsstraße.



Reiches Lager von Möbeln aller
Art in jeder Preislage wie:

Spiegel, Bilder in allen Größen,
altdeutsche Schlafzimmer, Dekora-
tions-Divans, **Spezialist in**
Brautausstattungen, Salon-
und Sitzgarnituren, Eisenmöbel,
Kinderbetten, **komplette Ein-
richtungen für Villen.**

Spezialität: Gasthaussessel,
Drahtnetzmatratzen, Afrique- und Roßhaarmatratzen la stets lagernd,
lackierte Möbel aus weichem Holz sowie alle Küchenmöbel etc.

Solide Bedienung.

Billige Preise.

3257 52-37

Achtung!

Bitte zu lesen!



*** Auf *
Raten!**



ALFONS BREZNIK

Musiklehrer und einziger beedeter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes

Laibach, Kongreßplatz Nr. 15

(gegenüber der Nonnenkirche)

Größtes und auswahlreichstes **Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft,**
billigste **Klavier-Leihanstalt** und **Musikalienhandlung.**

Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 884 26-22

Bösendorfer, Hözl & Heitzmann, Rudolf Stelzhammer, Förster,
Gebrüder Stingl und Hofmann.

Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.



Vordruckerei neuester Muster
für gestickte Blusen u. Kleider

TONI JAGER, LAIBACH

Judengasse 5. 957 21

Schönes Tafelobst

versendet in Kisten zu 50 Kilogramm zu entsprechend
billigen Preisen 2080 10-4

Fr. Cerar in Stob, Post Domžale.

MAGEN-TINKTUR
des
Apothekers **PICCOLI**
in Laibach
stärkt den Magen, regt die Verdauung an, för-
dert die Verflüssigung und Leibesöffnung

Magen-Tinktur
1 Fläschchen 20 Heller. 488 41
Aufträge gegen Nachnahme.

VERSAND
GEGEN
NACH-
NAHME

tampiglien
Jeder Art,
für Hemler, Verelne,
Kaufleute etc.
Anton Černe
Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.

Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1.
Preisliste franko. 68 52-35

Vermißt.
Max Waltl,
k. k. Landesschützen-Regiment Nr. 1, II. Komp.
wurde am 28. Juli an der Isonzo-
Front verwundet (Brustschuß) und
soll in ein Spital überführt worden
sein. Seither fehlt von ihm jede
Spur. Wer immer irgend welche
Auskunft über den Vermißten geben
kann, wird dringend darum gebeten.
Kosten werden gerne vergütet.

2257 **Josef Waltl,**
Gutsbesitzer, St. Johann, Tirol.

Gründlichen
Klavier- =
= Unterricht
erteilt
Grete Priboschitz
Anzufragen: **Franz - Josef - Straße**
Nr. 7/III.

2304 **Staatlich geprüfte**
Klavierlehrerin
Ida Halbensteiner
wohnt **Petersdamm 41.**

Zu vermieten sind:
Ein schönes
möbliertes Zimmer
für einen stabilen besseren Herrn und
Zwei möblierte,
große Zimmer
samt Kammer für sofort.
Reflektanten mögen ihre Adressen in
der Administration unter „**Ruhig u. rein**“
hinterlegen. 2294

Im Französischen
staatlich
geprüfte Lehrerin
empfiehlt sich für Einzelstunden, Kurse und
Vorbereitung zu Prüfungen.

Marie Louise Knoll
2295 Knäflgasse 9 (Parterre). 5-1
Bei Magen- und Darmkatarrh
Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
allen Erkrankungen bestens empfohlen
die wichtige Broschüre „**Die Kranken-
kost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Klei-
nrig in der Buchhandlung Ig. v. Klei-
mayr & Fed. Bamberg in Laibach